

Rundgang

Magazin für Unterricht und Bildung

Fünzig Jahre Frauenstimmrecht

Was ist Emanzipation? Eine «Lektion to go» zur «Zeitreise» mit historischen Filmquellen

So entsteht ein Animationsfilm

Kaspar Flückiger produziert Animationsfilme für «Die Sprachstarken»

Mit Freude Französisch lernen

«Ça roule» und «C'est ça» knüpfen an die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen an

I AM YOUR
FUTURE
PRESIDENT

DIE SPRACHSTARKEN 1



Das Lehrwerk für den Schriftspracherwerb, das jedes Kind in seiner Individualität abholt und fördert.

- Führt die Kinder systematisch zum selbstständigen Gebrauch der Schriftsprache
- Ermöglicht den inklusiven Unterricht und das altersdurchmischte Lernen
- Berücksichtigt die Bedürfnisse von DaZ-Kindern
- Fördert das selbstständige Üben, auch dank digitaler Lernwerkstätten





Die ausgeschlossene Mehrheit

Vor genau 50 Jahren durften Schweizerinnen zum ersten Mal auf nationaler Ebene an die Urnen gehen. Die Schweiz war eines der letzten Länder Europas, die den Frauen das Stimmrecht gewährten. Bis das Frauenstimmrecht auf kantonaler Ebene überall eingeführt wurde, dauerte es aber noch länger: Im November 1990 zwang das Bundesgericht den Kanton Appenzell Inner- rhoden dazu, Frauen auch auf kantonaler Ebene das Stimmrecht zuzugestehen. An der Landsgemeinde vom April 1990 hatte noch eine Mehrheit der Männer dagegen votiert.

In unserem Geschichtslehrwerk «Zeitreise» beschäftigt sich das Kapitel «Die ausgeschlossene Mehrheit» mit der Gleichstellung von Mann und Frau. In unserer «Lektion to go» zeigen wir Ihnen, wie Sie das Thema in einer Doppellektion angehen können (ab Seite 26).

Wissen Sie, wie ein Animationsfilm entsteht? Beim Besuch von Kaspar Flückiger war ich überrascht, wie viele Personen dabei involviert sind und wie komplex die Entwicklung ist. Aber lesen Sie selbst (ab Seite 12), wie der Fachmann Kartei- karten der «Sprachstarken» verfilmt hat!

Gerne lege ich Ihnen noch das Interview mit Laurence Fuchs und Katja Mettler ans Herz (Seiten 36–37): Sie sind Autorinnen unseres neuen Französisch- lehrwerks fürs KV und berichten erstmals, was Sie in «tout à fait» erwartet. Aus dem Nähkästchen plaudern ab Seite 16 auch die Co-Projektleiterinnen unseres Französischlehrwerks «Ça roule». Sie sagen, welche Unités ihnen am besten gefallen.

Viel Lesevergnügen wünscht

Yvonne Bugmann

Yvonne Bugmann

Redaktion «Rundgang»

Inhalt



Im Gespräch

Neue Autorität

6 **Durch Beziehung gegen Gewalt**

Umfrage

8 **Digitale Produkte: Ihre Meinung ist gefragt!**

20 **Aktuell**

Sicherer Zugang zu Online-Diensten

30 **Mit Edulog auf meinklett.ch zugreifen**

Deushtagung und Impulstag

31 **Neue Ideen für Lehrpersonen**

Marah Rikli – Kolumne

38 **Ohne Hilfe ist es kaum zu schaffen**

40 **Kalender**

Kindergarten und Primarschule

Die Sprachstarken 1

10 **«Jedes Kind soll seinen nächsten Schritt machen dürfen»**



Die Sprachstarken

12 **Besuch beim Animationsfilmer**

Einfach Informatik

14 **Lücke geschlossen!**

Ça roule

16 **«Die «Nuit des contes» ist meine Lieblings-Unité»**

Niko

21 **Lehrwerksreihe für Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)**

Sekundarstufe I

New World

18 «New World» wird ausgebaut

Deutsch Training plus

22 Lese- und Hörverstehen trainieren

Prisma

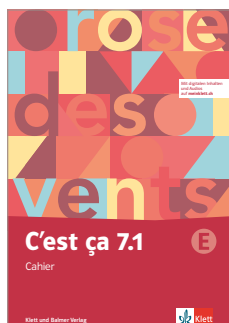
23 «Wir haben ein grossartiges Lehrwerk geschaffen»

Zeitreise

26 Lektion to go: Was ist Emanzipation?

C'est ça

32 «C'est ça», ça vient!



Open World

34 Hilfreiche Tools für Ihren Unterricht

Sekundarstufe II und Erwachsenenbildung

Latein

22 Grund- und Aufbaugrammatik

tout à fait

36 Neues Französischlehrmittel fürs KV



Attraktive Mengenrabatte im Webshop

Für die Bestellung des gleichen Artikels im Webshop auf

klett.ch gewähren wir folgende Mengenrabatte:

ab 10 Stück – 5% Rabatt

ab 20 Stück – 10% Rabatt

ab 50 Stück – 12,5% Rabatt

ab 100 Stück – 15% Rabatt

Impressum

Herausgeber

Klett und Balmer Verlag, Baar

Redaktion

Yvonne Bugmann,
Klett und Balmer Verlag,
und Textbüro Theresia Schneider,
Dresden

Korrekturat

z.a.ch gmbh, Langenthal

Gestaltung

Hansen Typografische Gestaltung
und Sager Visuelle Gestaltung, Luzern

Druck

Stämpfli AG, Bern

Rundgang

Das Klett und Balmer Magazin
erscheint dreimal jährlich.

Abonnement und Archiv unter
klett.ch/rundgang

Adressänderungen
rundgang@klett.ch

Bildnachweis

Titelbild: iStock.com/Lisa5201

S. 3: Louis Rafael Rosenthal

S. 4–5: Lucia Hunziker, Laura Barchi,
Anna-Lea Guarisco

S. 7: zVg

S. 11: zVg

S. 16: Anna-Lea Guarisco

S. 22: Kambly SA, Trubschachen

S. 23–25: zVg, Peter Hofstetter,
Louis Rafael Rosenthal

S. 28: ETH-Bibliothek Zürich,
Bildarchiv / Stiftung Luftbild
Schweiz / Fotograf: Swissair /
LBS_SR02-10664 / CC BY-SA 4.0

S. 31: Lucia Hunziker, zVg

S. 36–37: zVg, Louis Rafael Rosenthal

S. 38: Gianmarco Castelberg

Photography

NEUE AUTORITÄT

Durch Beziehung gegen Gewalt

In immer mehr Schulen wird der Ansatz der «Neuen Autorität» angewendet. Bei dieser Methode, die sich an Ideen des gewaltlosen Widerstands anlehnt, steht die Beziehung im Vordergrund. Statt ein Kind zu bestrafen, suchen die beteiligten Erwachsenen mit ihm gemeinsam nach Lösungen, zeigen ihm ihre Wertschätzung und stehen gleichzeitig gegen gewalttätiges Verhalten ein.

Text Yvonne Bugmann

Leon und Noah haben eine hitzige Diskussion im Klassenzimmer. Plötzlich beginnt Noah, heftig auf Leon einzuschlagen. Die Lehrerin, Frau Meier, interveniert. Sie ruft die Klasse zur Ruhe, alle Schülerinnen und Schüler begeben sich auf ihre Plätze. Frau Meier geht zu Noah und sagt zu ihm: «Wir dulden nicht, dass du andere Leute schlägst. Wir reden später darüber.» In der Pause spricht Frau Meier mit dem Heilpädagogen, der Sportlehrerin und der Rektorin über den Vorfall. Am Nachmittag hat die Klasse Sportunterricht. Die Sportlehrerin nimmt Noah in einem ruhigen Moment zur Seite und sagt: «Ich habe gehört, dass du Leon geschlagen hast. Andere zu schlagen, geht gar nicht. Ich weiss, du kannst das besser!» Nach Schulschluss läuft Noah der Rektorin über den Weg. Auch sie spricht ihn auf den Vorfall an: «Kinder zu schlagen, ist nicht in Ordnung, das musst du wiedergutmachen. Ich unterstütze dich dabei.» Im Idealfall können auch die Eltern involviert werden und Noah auf sein Verhalten ansprechen – ohne zu drohen oder zu bestrafen, ohne Machtdemonstration, aber mit klarer Entschiedenheit gegen gewalttätiges Verhalten.

Neue Autorität

Beim hier beschriebenen fiktiven Beispiel handelt es sich um den Ansatz der «Neuen Autorität», der vom israelischen Psychologen Haim Omer entwickelt worden ist. «Der Ansatz der «Neuen Autorität» beruht auf der Idee des gewaltlosen Widerstands. Im Zentrum steht die Beziehungsorientierung, die gegenseitige Unterstützung, das gemeinsame Handeln und die Überlegung, wozu man etwas macht», erklärt Claudia Seefeldt, Mitinhaberin und

Partnerin am Institut für systemische Impulse, das Kurse zur «Neuen Autorität» anbietet. Dies im Gegensatz zu einer Autorität, die auf Machtdemonstration, Furcht und Bestrafung setzt.

Der Begriff entstand vor etwa zwölf Jahren, vorher nannte man den Ansatz «Elterliche Präsenz». «Ein passenderer Begriff wäre eigentlich «verbindende Autorität», denn es geht darum, sich mit anderen Erwachsenen zu verbinden, zu reflektieren, die verschiedenen Perspektiven unterschiedlicher Personen zu nutzen und gemeinsam zu handeln», sagt Claudia Seefeldt. Zentral ist: Das Verhalten wird nicht akzeptiert, dagegen positionieren sich alle Involvierten klar. Trotzdem signalisieren sie dem Kind, dass sie mit ihm in Beziehung bleiben wollen. Denn das ist das Ziel der «Neuen Autorität», die Sicherung oder gar Festigung der Beziehung. Das zeigt sich auch bei der eingangs geschilderten Szene: Noahs Bezugspersonen sind präsent und machen ihm klar, dass sein Verhalten inakzeptabel, er ihnen als Mensch aber wichtig ist. Diese Aussage ist begleitet von konkreten Beziehungsangeboten. Und was, wenn diese vom Kind nicht angenommen werden? Dann bleibt man trotzdem bei der gewählten Strategie, unterbreitet dem Kind weitere Beziehungs- und Versöhnungsangebote und stellt sich nach wie vor klar gegen das problematische Verhalten. «Manchmal brauchen Kinder auch Zeit, um auf ein solches Angebot einzusteigen», betont Claudia Seefeldt. «Beharrlichkeit ist ein wichtiger Aspekt.»

Steigende Heterogenität in Schulen

Der pädagogische Ansatz wurde ursprünglich für den Umgang mit hocheskalativen, gewalttätigen Situatio-



**«Der Grundsatz lautet:
Man muss das Eisen
schmieden, wenn es kalt
ist, soll also nicht
inmitten der Eskalation
versuchen, das Problem
zu lösen.»**

Claudia Seefeldt, Mitinhaberin und Partnerin
am Institut für systemische Impulse

nen in Familien entwickelt, kommt mittlerweile aber auch häufig in Schulen zum Einsatz. Denn dort ist die Heterogenität gestiegen, unter anderem aufgrund von Inklusion und mehr Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund. Auch haben die Kinder mit immer mehr Erwachsenen zu tun: mit den Klassenlehrpersonen, die eventuell im Teamteaching unterrichten, dem Heilpädagogen, dem Schulpsychologen, der Logopädin etc. «Entscheidend ist, dass diese gut zusammenarbeiten und A weiss, was B macht», sagt Claudia Seefeldt, die auch als Coach und Supervisorin tätig ist.

Der Grundsatz lautet: Man muss das Eisen schmieden, wenn es kalt ist, soll also nicht inmitten der Eskalation versuchen, das Problem zu lösen. «Wenn etwa die Lehrperson den Auftrag gibt, dass alle Kinder ihre Hefte öffnen sollen, und ein Kind weigert sich, kann die Lehrperson nur verlieren, wenn sie sich durchsetzen will. Gemäss dem Ansatz der «Neuen Autorität» teilt sie dem Kind mit, dass sie später darauf zurückkommen wird.» Unerlässlich ist, dass sich die Lehrperson Unterstützung holt, also andere Personen involviert, genauso wie im oben stehenden Beispiel, damit sie das Kind ebenfalls auf sein Verhalten ansprechen.

Positive Momente erzeugen

Bei der «Neuen Autorität» handelt es sich um einen handlungsorientierten Ansatz. Bei einem Fehlverhalten gibt es verschiedene Interventionsmöglichkeiten, in Noahs Fall etwa die Präsenzdemonstration des Unterstützer-Netzwerks.

Was, wenn Noah trotzdem wieder zuschlägt? «Dann kann man zum Beispiel eine Ankündigung machen», sagt Clau-

dia Seefeldt. «Wir halten schriftlich fest, was wir gesehen haben, ohne zu beschuldigen, etwa: «Die Situation im Klassenzimmer ist zu aggressiv. Wir setzen uns für ein respektvolles, wertschätzendes Miteinander ein. Wir werden alles tun, damit sich das Klima verbessert. Wir werden präsenter sein in deinem Leben. Und wir tun das, weil du uns wichtig bist.»

Diese Information wird in einem ruhigen Moment von zwei bis drei Erwachsenen dem Kind übergeben und vorgelesen. Am nächsten Tag kommen dann vielleicht die Rektorin, die Sportlehrerin und der Hauswart auf das Kind zu und sagen ihm, dass sie vom Brief gehört haben und das Geschriebene ebenfalls unterstützen. Wichtig sind dann Beziehungsangebote, unabhängig vom Verhalten. Eine Lehrperson lobt etwa das coole T-Shirt, welches das Kind trägt. Eine andere stellt sich zu dem Kind, sagt hallo und fragt, wie es ihm geht. «So werden viele positive Momente generiert, die dem Kind Sicherheit und Selbstvertrauen geben und es im Idealfall dazu veranlassen, sein Verhalten kritisch zu hinterfragen und letztlich zu ändern», sagt Claudia Seefeldt.

Die Haltung, die hinter dem Ansatz steht, unterstützt gemäss Claudia Seefeldt auch bei Elterngesprächen. Die Wahrscheinlichkeit, dass Lehrpersonen mit den Eltern eine gute Kommunikation und Verbindung aufbauen können, erhöht sich. Mittlerweile ist das Konzept der «Neuen Autorität» so erfolgreich, dass es auch in Kinder- und Jugendeinrichtungen zur Anwendung kommt. ○

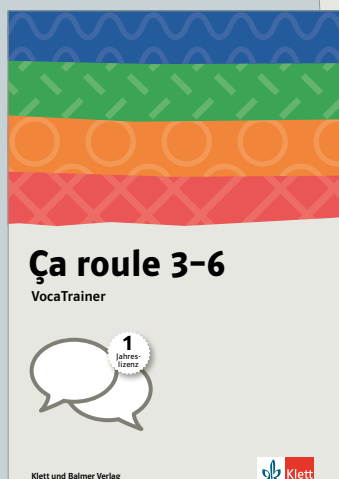
→ neue-autoritaet.ch

UMFRAGE

Digitale Produkte: Ihre Meinung ist gefragt!

VocaTrainer, Arbeitsblattgenerator, digiOne, digiMedia – in den letzten Monaten sind bei uns viele Produkte in neuen digitalen Formaten entstanden. Die ersten Rückmeldungen sind sehr positiv. Nun möchten wir gerne von Ihnen ein detailliertes Feedback erhalten.

Text Yvonne Bugmann



Die Schulen rüsten auf: An den Primar- und Sekundarschulen werden Kinder und Jugendliche mit Tablets oder gar Notebooks ausgestattet. Auf der Sekundarstufe II wiederum ist der Grundsatz «Bring your own device» (bring dein eigenes Gerät) schon längst Alltag. Wir haben die Zeichen der Zeit früh erkannt und in den letzten Monaten eine ganze Fülle an neuen digitalen Produkten auf den Markt gebracht.

digiOne – Lehrmittel komplett digital

Bisher sind zwei digiOnes erschienen, «Prisma digiOne» und «Open World digiOne», weitere sind in Entwicklung. In unserem komplett digitalen Lehrwerksformat sind sämtliche Lehrwerksteile integriert: Texte, Aufgaben, Übungen, Bilder, Audios und Videos – und in der Ausgabe für Lehrpersonen zusätzlich der ganze Begleitband und je nach Lehrwerk noch weitere Materialien. Im digiOne finden Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler alles genau an dem Platz, wo sie es beim Unterrichten oder Lernen brauchen. Mit digiOne haben wir ein ganz neuartiges, innovatives Format entwickelt, das sich perfekt in den Unterrichtsalltag integrieren lässt.

digiMedia – ohne Umweg alles finden

Mit digiMedia kommen Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler zu den zur Seite gehörenden Materialien. Viele unserer Lehrmittel sind bereits mit QR-Codes versehen. Wenn Sie diese scannen, zeigt Ihr Gerät sämtliche digitalen Inhalte und Medien an, die zur Seite mit dem Code gehören: interaktive Übungen, Audios, Videos, Arbeitsblätter und vieles mehr. Sie als Lehrperson erhalten zusätzlich die Lösungen und alle weiteren Inhalte, die nur für Sie bestimmt sind. Zu den digitalen Materialien gelangen Sie auch ohne QR-Code: Auf meinklett.ch finden Sie alle Inhalte unter der Rubrik «digiMedia».

Der VocaTrainer – effizient zu mehr Wortschatz

Der VocaTrainer ist keine gewöhnliche Vokabel-Lernapp, sondern eine neue Entwicklung der niederländischen Universität Groningen gemeinsam mit Klett und Balmer. Kernstück des Vokabeltrainers ist ein intelligenter Algorithmus. Dieser erkennt nicht nur, ob ein Wort falsch oder richtig übersetzt wurde, sondern registriert auch, wie lange die Lernenden für die richtige Antwort brauchen – auch dies ein Hinweis darauf, wie gut ein Wort schon sitzt. So geht der VocaTrainer auf die individuellen Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler ein und zeigt gezielt Aufgaben mit Vokabeln an, die noch nicht gut sitzen.

Der Arbeitsblattgenerator – individuell den Lernstoff üben

Mit dem Arbeitsblattgenerator haben Sie als Lehrperson die Möglichkeit, unzählige und individuell auf die Lernenden abgestimmte Arbeitsblätter zu erzeugen. Diese erstellen Sie mit wenigen Klicks, wobei Sie Klassenstufe, Schwierigkeitsgrad und Aufgabentyp wählen können.

Ihre Meinung ist uns wichtig!

In den nächsten Monaten möchten wir von Ihnen erfahren, wie Sie unsere digitalen Formate und Produkte im Unterricht einsetzen und erleben. Es geht um folgende Produkte:

- digiOne: «Open World digiOne»
- digiMedia: «Ça roule 3», «Die Sprachstarken 2», «Open World 1–3», «Young World 1–4»
- VocaTrainer: «Ça roule 3–6», «New World 1–5», «Open World 1–3»
- Arbeitsblattgenerator: «Die Sprachstarken 2», «Open World 1»

Was gefällt Ihnen besonders gut? Was unterstützt Sie und Ihre Klassen im Alltag? Wo sehen Sie noch Verbesserungsmöglichkeiten?

Dazu führen wir eine **Umfrage** durch. Über den unten eingedruckten QR-Code gelangen Sie direkt zum Fragebogen. Wir freuen uns, wenn Sie sich beteiligen! Weiter würden wir gerne Ihren Unterricht besuchen und mit eigenen Augen sehen, wie Sie und Ihre Klasse «Open World digiOne», den VocaTrainer und digiMedia einsetzen. Den ersten 50 Lehrpersonen, die wir besuchen dürfen, schenken wir einen Büchergutschein im Wert von 50 Franken.

Demolizenzen erwerben oder Produkte kaufen

Sie finden, unsere Produkte sind grossartig, arbeiten aber noch nicht damit? In unserem Shop unter klett.ch können Sie sie jederzeit erwerben. Sie möchten den Arbeitsblattgenerator, den VocaTrainer oder «Open World digiOne» unverbindlich testen? Wir schicken Ihnen gerne kostenlose Demolizenzen zu. Schreiben Sie einfach ein Mail an info@klett.ch und geben Sie als Betreff «Demolizenz» und das gewünschte Produkt an.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen in Kontakt zu treten! ○

→ klett.ch/digital

→ **Zur Umfrage**



DIE SPRACHSTARKEN 1

«Jedes Kind soll seinen nächsten Schritt machen dürfen»

Mit den «Sprachstarken 1» wird unsere Deutsch-Lehrwerksreihe von der 1. bis zur 9. Klasse komplettiert. Fachdidaktische Leiterin und Hauptautorin ist Erika Brinkmann. Sie sagt, wie die Kinder zum Lesen und Schreiben motiviert werden und wie das Lehrwerk die Lernenden auf ihrem individuellen Niveau abholt.

Text Yvonne Bugmann

Frau Brinkmann, warum eignen sich «Die Sprachstarken 1» besonders gut, um damit Lesen und Schreiben zu lernen?

Erika Brinkmann: «Die Sprachstarken 1» konzentrieren sich darauf, den Kindern im ersten Schuljahr zu zeigen, wie unsere Schriftsprache funktioniert und wofür man sie braucht. Die Kinder sollen von Beginn an selbstständig schreiben – so gut sie es mithilfe der Anlauttabelle können – und dabei das alphabetische Prinzip als Basis unserer Orthografie verstehen lernen. Gleichzeitig entwickeln sie beim Schreiben beiläufig die phonologische Bewusstheit immer weiter, sodass es ihnen zunehmend besser gelingt, das, was sie sich vorgenommen haben, lesbar zu Papier zu bringen. Parallel dazu entwickelt sich dabei auch ihre Lesefähigkeit. Das Grundprinzip des Unterrichts ist es, die Kinder zum Schreiben und Lesen zu verlocken.

Zum Schulbeginn betragen die Unterschiede zwischen den einzelnen Kindern gemäss Studien des Kinderarztes Remo Largo rund drei Entwicklungsjahre. Wie tragen «Die Sprachstarken 1» diesem Umstand Rechnung?

Dass sich die Kinder am Schulanfang im Bereich Schriftsprache um mindestens drei Entwicklungsjahre unterscheiden, haben parallel zur Zürcher Längsschnittstudie von Remo Largo auch viele andere Studien belegt. Diese Ergebnisse zeigen, dass es nicht funktionieren kann, wenn wir versuchen, den Kindern das Lesen und Schreiben in einem klein- und gleichschrittigen Lehrgang zu vermitteln, der so tut, als gäbe es diese Unterschiede nicht. Kinder, die zur Schule kommen und bereits erste Wörter und Sätze lesen und schreiben, brauchen anderes Futter als Kinder, die sich vor der Schule noch gar nicht mit der Schrift auseinandergesetzt haben; sei es, weil es sie nicht interessiert hat oder weil sie in einem Umfeld aufwachsen, in dem die Schrift keine zentrale Rolle spielt. Wir müssen diese Kinder da abholen, wo sie in ihrer Entwicklung stehen, und ihnen entsprechende Aufgaben anbieten.

Und wie sieht das konkret aus?

«Die Sprachstarken 1» konzentrieren sich von Beginn an darauf, den Kindern gehaltvolle Aufgaben zu bieten, die sie auf ihrem jeweiligen Entwicklungsstand lösen können. Damit das gut gelingt, sind die Aufgaben so konzipiert, dass sie von den Kindern selbstständig und in ihrem eigenen Tempo bearbeitet werden können.

ERSCHEINUNGSTERMINE

«Die Sprachstarken 1» sind auf das Schuljahr 2022/23 einsatzbereit. Bereits diesen Oktober erscheint der Didaktikband, den Erika Brinkmann gemeinsam mit Hans Brügelmann verfasst hat. Die beiden sind im deutschsprachigen Raum durch ihre grundlegenden Veröffentlichungen zum Spracherfahrungsansatz bekannt.



«Die Sprachstarken 1» bieten Materialien für einen offenen Unterricht an. Was bedeutet das genau?

Die Materialien der «Sprachstarken 1» sind nicht durch vorgegebene Themen wie Freundschaft, Haustiere oder Jahreszeiten strukturiert. Die inhaltlichen Schwerpunkte, an denen gearbeitet wird, ergeben sich aus gemeinsamen Vorhaben in der Klasse, zum Beispiel im NMG-Unterricht, und aus den persönlichen Interessen der Kinder. Dazu schreiben und lesen sie auf ihrem je individuellen Entwicklungsstand, stellen sich gegenseitig ihre Arbeitsergebnisse vor und diskutieren sie. Die Lehrperson unterstützt die Kinder, die alleine noch nicht so gut zurechtkommen, indem sie zu Beginn von einzelnen Kindern diktierter Texte aufschreibt oder ihnen beim lautorientierten Verschriften hilft. Die Arbeitshefte der «Sprachstarken 1» bauen parallel dazu die individuellen Lese- und Schreibfähigkeiten der Kinder Schritt für Schritt weiter aus – von der Wortebene über erste Sätze bis hin zu kleinen Geschichten. Dabei greifen individuelle und gemeinsame Aktivitäten ineinander.

«Wichtig ist uns, dass die Aufgaben für die Kinder sinnvoll sind, dass sie Lesen und Schreiben von Anfang an als persönlich bedeutsam erleben.»

Erika Brinkmann, fachdidaktische Leiterin der «Sprachstarken 1»

Was bieten «Die Sprachstarken 1» für schwächere, was für stärkere Schülerinnen und Schüler?

Einerseits sind die Aufgaben möglichst offen gehalten, sodass sie auf unterschiedlichen Niveaus bearbeitet werden können. So schreibt das eine Kind noch lautbezogen (etwa SWIMN), während ein anderes schon Rechtschreibmuster verwendet und SCHWIMEN und ein drittes sogar SCHWIMMEN schreibt. Zum anderen können die Kinder beim Lesen aus einem Angebot unterschiedlich schwieriger Texte aus der Box leseleichter Büchlein wählen. Vor allem aber arbeiten die Kinder in den Arbeitsheften im eigenen Tempo. Wer also die Buchstaben und Laute M, A und X schon aus dem eigenen Namen kennt, kann andere Seiten im Buchstabenheft bearbeiten als jemand, dem sie noch unbekannt sind. Wichtig ist uns, dass die Aufgaben für die Kinder sinnvoll sind, dass sie Lesen und Schreiben von Anfang an als persönlich bedeutsam erleben. Und wir wollen ihnen je nach Erfahrungsstand und Interessen unterschiedliche Zugänge zur Schriftsprache eröffnen. Jedes Kind soll seinen nächsten Schritt machen dürfen und möglichst selbstständig arbeiten können.

Was sind die grössten Herausforderungen bei der Entwicklung der «Sprachstarken 1»?

Materialien und Aufgaben für einen gemeinsamen Unterricht zu entwickeln, der genügend Raum für die oben erwähnten grossen Unterschiede zwischen den Kindern bietet. Und die Lehrpersonen durch Materialien zu unterstützen und zu entlasten, ohne sie zu sehr durch Vorgaben im Unterricht einzuengen, der ja den besonderen Bedürfnissen der einzelnen Kinder gerecht werden und aktuelle Themen der Lerngruppe aufgreifen soll. ○

→ diesprachstarken.ch





DIE SPRACHSTARKEN

Besuch beim Animationsfilmer

Kaspar Flückiger ist Animationsfilmer und Typograf. Für «Die Sprachstarken 2–6» erstellt er insgesamt zehn Animationsfilme. Ein Werkstattbesuch in Luzern.

Text Yvonne Bugmann — Foto Laura Barchi

Haben Sie gewusst, dass es für einen Animationsfilm einen Sounddesigner und eine Sprecherin braucht? Und einen Illustrator sowie einen Musiker? Ganz zu schweigen vom Animationsfilmer selbst? «Ich bin quasi der Produzent, der alle Fäden in der Hand hält», erklärt Kaspar Flückiger, Animationsfilmer und Typograf von Beruf. Er sucht die richtigen

Teammitglieder, ist der direkte Ansprechpartner für die Kundinnen und Kunden und sorgt dafür, dass der Film rechtzeitig fertig ist. «Ich schreibe das Konzept und das Drehbuch zum Film und zeichne das Storyboard», zählt Flückiger weiter auf. Storyboard? Das sei eine Art Comic des Films mit den einzelnen Szenen, sagt der Animationsfilmer.



«Die Erzählweise ist sehr langsam, ganz gemütlich, damit die Kinder das Gesagte und Gesehene gut aufnehmen können.»

Kaspar Flückiger, Animationsfilmer und Typograf

Eine Umfrage zum Start

Um sicherzugehen, dass die gezeichneten Figuren und der Stil bei der Zielgruppe, den Schülerinnen und Schülern, auch wirklich ankommen, haben wir eine grosse Umfrage bei zwölf Schulhäusern in unterschiedlichen Kantonen und Regionen gemacht. Der Illustrator hat verschiedene Vorlagen der Charaktere erstellt; diese wurden den Kindern gezeigt und sie konnten sagen, welcher Stil ihnen am besten gefällt.

Flückiger produziert insgesamt zehn Animationsfilme für unser Deutschlehrwerk «Die Sprachstarken». Es werden einige der zum Lehrwerk gehörenden Karteikarten verfilmt, welche die Schülerinnen und Schüler bei der Sprachförderung unterstützen. Bis jetzt sind vier Erklärfilme zu den folgenden Karteikarten entstanden:

- Auf die Betonung achten
- Ideen-Netz
- Schreibkonferenz
- Lesetraining zu zweit

Mit Steinen ins Tonstudio

Durch die Erklärfilme können die Schülerinnen und Schüler gewisse Dinge viel besser nachvollziehen. Bei «Auf die Betonung achten» hören sie, wie man gut betont, sie sehen die Lippen und die Gesichtszüge der Figur. Damit Flückiger die Figuren zum Leben erwecken kann, muss der Illustrator Andreas Kiener jedes Element der Charaktere auf eine eigene Ebene zeichnen. Eine Ebene für das linke Auge, eine Ebene für das rechte Auge usw. So kann Flückiger etwa die rechte Augenbraue der Figur heben lassen.

Für die Vertonung der Filme hat Kaspar Flückiger zusammen mit einer befreundeten Primarschullehrerin zwei Kinder ausgewählt, ein Mädchen und einen Jungen. Mit den beiden sowie der Sprecherin ging es dann ins

Tonstudio. Auch hier wurde grosser Wert auf Authentizität gelegt: Im Film «Lesetraining zu zweit» stemmen die Figuren Bücher. Damit die Kinder dafür beim Sprechen die richtigen Geräusche machten, liess der Sounddesigner die beiden im Tonstudio schwere Steine heben.

Langsame Erzählweise

Was machte dieses Projekt speziell? «Im Gegensatz zu anderen Projekten ist die Erzählweise hier sehr langsam, ganz gemütlich, mit wenigen Schnitten, damit die Kinder das Gesagte und Gesehene gut aufnehmen können», sagt der 43-jährige Luzerner. Diese Reduktion war auch eine der Schwierigkeiten. «Für ein anderes Publikum hätte ich mehr visuelle Effekte in die Filme reingepackt», meint Flückiger. Doch für die «Sprachstarken»-Erklärfilme musste er reduzieren, um die Kinder nicht zu überfordern. «Ziel ist, dass sie etwas lernen, nicht, sie zu unterhalten. Das geht allerdings besser, wenn der Film unterhaltsam ist.» Und weiter: «Mein Anspruch ist, die Komplexität zu verringern und Sachverhalte so zu erklären, dass sie verstanden werden.» Am besten verpacke man die Botschaft immer in einer Geschichte, denn mit einer Geschichte bleibt der Inhalt besser im Gedächtnis. Überzeugen Sie sich selbst: Die Filme sind bereits online. Über den Nutzer-Schlüssel zum Arbeitsheft oder zum Begleitband der Neuausgabe der «Sprachstarken 2» gelangen Sie auf die Lernplattform meinklett.ch und dort zu den Erklärvideos. ○

→ diesprachstarken.ch

→ dasnorm.ch

EINFACH INFORMATIK

Lücke geschlossen!

Mit Lehrwerken aus einer Reihe die ganze Schulzeit gestalten – das geht jetzt auch im Fach Informatik. Für «Einfach Informatik» liegt neu Band 3/4 vor, der noch fehlte.

Text Theresia Schneider

Lehrwerksreihen aus einem Guss, die Kinder vom Start des Fachs bis zur 9. Klasse begleiten? Damit kann Klett und Balmer bereits bei Deutsch, Mathematik, Musik, Englisch und Französisch dienen. Nun kommt Informatik hinzu: Mit dem Band für die Drittklässlerinnen und Viertklässler der Primarschule ist «Einfach Informatik» komplett.

INFORMATIK VOM KINDERGARTEN BIS ZUR MATUR

Die jetzt vollständige Lehrwerksreihe «Einfach Informatik» entspricht dem Lehrplan 21 im Fachbereich Informatik. Als Spiralcurriculum baut sie die informatischen Fähigkeiten vom Kindergarten bis zum Ende der Sekundarschule sorgfältig auf:

- Einfach Informatik Zyklus 1
- Einfach Informatik 3/4 – NEU
- Einfach Informatik 5/6
- Einfach Informatik 7–9

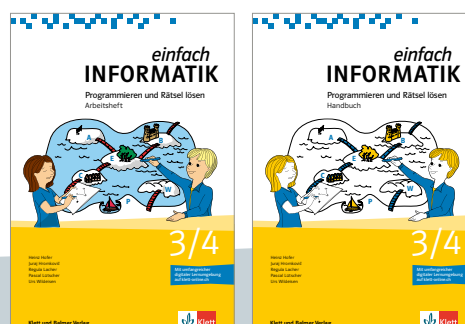
«Einfach Informatik» ist in Zusammenarbeit mit dem Ausbildungs- und Beratungszentrum (ABZ) für Informatikunterricht der ETH Zürich entstanden. Die Federführung hatte Professor Dr. Juraj Hromkovič. Er arbeitet mit seinem Team zurzeit an einem Lehrwerk fürs Gymnasium. Der erste von vier Bänden ist bereits erschienen, der zweite folgt noch dieses Jahr.

Hier erfahren Sie jeweils mehr:

→ einfachinformatik.ch

→ informatik-maturitaet.ch

Das Prinzip «Learning by getting things to work» zieht sich bei dieser spiralcurricular angelegten Lehrwerksreihe durch alle drei Zyklen. Die Schülerinnen und Schüler tauchen spielerisch und selbstverständlich in die Welt des Programmierens ein. Sie werden zum aktiven Handeln und Kreativsein animiert, erkennen Muster und Zusammenhänge. Diese Erfolgserlebnisse stärken ihr Selbstvertrauen – sie sehen, was sie bewirken. So entwickeln sie im Lauf der Jahre eine informatische Denkweise. Und sie verlassen die Schule fit für eine digitalisierte (Arbeits-)Welt, in der es wichtig ist, Programme nicht nur anwenden zu können, sondern auch zu wissen, was dahintersteckt.



Anhand von Daten Baumreihen und Baumfelder rekonstruieren – das wird in Kapitel 1 mit besonderen Sudokus geübt.

Einfach Informatik 3/4 – Programmieren und Rätsel lösen

Wie schon in «Einfach Informatik Zyklus 1» treten im Band für die 3. und 4. Klasse die fröhlichen Informatik-Biber auf. Die Themen sind in drei Kapitel aufgeteilt:

- 1 Daten als Informationsdarstellungen
- 2 Förderung der Problemlösefähigkeit
- 3 Programmieren in einer Zeichensprache

Das unterrichtsleitende Handbuch bietet Ihnen als Lehrperson Sicherheit und Orientierung, ganz unabhängig von Ihren Vorkenntnissen. Mit Beispielen, Rätseln und Programmieraufgaben regen Sie Ihre Klasse an, Probleme zu interpretieren, vorgeschlagene Lösungen zu prüfen und eigene zu finden. Auf einer kostenlosen Website stehen viele ähnliche oder die gleichen Aufgaben wie im Handbuch zum Online-Lösen bereit. Via klett-online.ch haben Lehrpersonen wie Schülerinnen und Schüler Zugang zur ebenfalls kostenlosen Programmier- und Lernumgebung.

Persönliches Arbeitsheft für die Kinder

Die Kinder werden mit einem persönlichen Arbeitsheft ausgestattet. Darin lernen sie ...

- Problemstellungen richtig zu interpretieren und zu entscheiden, ob gegebene Lösungsvorschläge zulässige Lösungen sind.
- selbstständig eine Lösung zum gegebenen Problemfall zu finden.
- alle Lösungen für eine Problemstellung überschaubar aufzulisten oder alle Objekte mit gegebenen Eigenschaften systematisch zu generieren.
- unterschiedliche Lösungen anhand eines gegebenen Kriteriums zu vergleichen und die beste Lösung zu bestimmen.

Im Oktober wird «Einfach Informatik 3/4 – Programmieren und Rätsel lösen» noch abgerundet, und zwar mit einer Digitalen Ausgabe für Lehrpersonen (DAL): Im digitalisierten Arbeitsheft mit übersichtlicher Navigation und Volltextsuche lassen sich Notizen, Markierungen und Links anbringen – und Sie können die Heftseiten im Unterricht an die Wand beamen. ○

Aus Daten lernen

Wie lernen wir Neues (neue Informationen) über unsere Umwelt? Wir beobachten und führen Experimente oder Messungen durch. Die Darstellungen dieser Informationen als Folge von Symbolen bezeichnen wir als **Daten**. Es gibt Informationen, die wir direkt aus den Daten ablesen können, aber auch solche, die zwar in den Daten vorhanden sind, die aber nicht offensichtlich sind und zuerst erarbeitet («ausgegraben») werden müssen. Es ist eine Aufgabe der Informatik, aus Daten alles herauszulesen, was uns interessiert und was eventuell in den Daten «versteckt» ist. Ein Spezialfall ist, dass man nur einen Teil der Daten abspeichert, weil der restliche Teil aus den vorhandenen Daten rekonstruierbar ist.

Hinweis zu Rätsel 30–33

In den folgenden Rätseln 30–33 führen wir ein neues Spiel ein, das wir Baum-Sudoku nennen. Hier übt man anhand von vorgegebenen Regeln aus Teilinformationen Baumreihen und Baumfelder zu rekonstruieren.

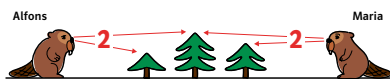
Rätsel 30

Reihen aus drei Bäumen → KV 17–18

Die Biber haben jeweils 3 Bäume in einer Reihe gepflanzt. In jeder Reihe ist ein Baum der **Höhe 1**, ein Baum der **Höhe 2** und ein Baum der **Höhe 3**.



Wenn man die Baumreihe von der Seite anschaut, sieht man nur die Bäume, die nicht hinter grösseren Bäumen versteckt sind.



Alfons sieht nur zwei Bäume, und zwar:



Maria sieht auch nur zwei Bäume, und zwar:



Falls du Legosteine hast, kannst du die Situation auch nachbauen:



Situation



Sicht von Alfons



Sicht von Maria

Die Welt mit Symbolen oder Bildern beschreiben

Arbeite bei den folgenden Rätseln mit den KV 17–18 oder mit Legosteinen, wenn du welche hast. Du kannst die Baumreihe aber auch auf einem Blatt aufzeichnen.

- A** Alfons sieht alle drei Bäume und Maria sieht nur einen Baum. Kannst du die Baumreihe bilden?
- B** Alfons sieht einen Baum und Maria sieht zwei Bäume. Kannst du die Baumreihe bilden?
- C** Sowohl Alfons als auch Maria sehen zwei Bäume. Finde zwei unterschiedliche Baumreihen, bei denen dies möglich ist.

Lösung Rätsel 30

Am besten spielt man das Rätsel mit Legosteinen (als Türme gebaut). Als Einstieg kann man mit der Klasse gemeinsam eine Aufgabe lösen. Dieses relativ einfache Rätsel dient zur Vorbereitung für das zweidimensionale Baum-Sudoku. Die 5 sollen Baumreihen bilden mit der Vorgabe zu bestimmen, wie viele Bäume man von der einen bzw. der anderen Seite aus sehen kann.



A Hier lernt man zwei wichtige Grundregeln für die Herstellung von Baumreihen. Wenn man von einer Seite aus alle Bäume sieht, dann müssen sie von dieser Seite aus der Grösse nach vom kleinsten bis zum grössten Baum aufgestellt sein. Wenn man von einer Seite aus nur einen Baum sieht, steht ganz vorne der grösste Baum.

Die Lösung ist somit: Alfons sieht drei Bäume, Maria einen.



B Hier geht es darum, eine weitere wichtige Grundregel zu entdecken: Der grösste Baum ist immer sichtbar. Weil Alfons nur einen Baum sieht, steht der höchste der drei Bäume direkt vor ihm. Weil Maria zwei Bäume sieht und sie den höchsten immer sieht, muss einer der zwei restlichen Bäume für sie nicht sichtbar sein. **Somit ist die Lösung eindeutig: Alfons sieht einen Baum, Maria zwei Bäume.**



C Hier ist es wichtig, dass die 5 wahrnehmen, dass die vorgegebenen Informationen nicht eindeutig zu einer einzigen Lösung führen müssen. Manchmal gibt es mehrere Lösungen, die die gegebenen Eigenschaften erfüllen.



Weil beide, Maria und Alfons, zwei Bäume sehen, darf der höchste Baum an keinem der zwei Enden der Reihe stehen. Somit ist der höchste Baum eindeutig in der Mitte. Die Platzierung der zwei kleineren Bäume ist dann jedoch frei wählbar.

Es ist wichtig zu bemerken, dass wir hier für drei Bäume alle Möglichkeiten durchgespielt haben. Entweder sieht ein Biber drei Bäume und der andere einen Baum, oder es sehen beide zwei Bäume, oder der eine sieht einen Baum und der andere zwei Bäume. Mit diesem Wissen können die 5 mit Freude das 3 x 3-Baum-Sudoku in Rätsel 31 anpacken.

ÇA ROULE

«Die «Nuit des contes» ist meine Lieblings-Unité»



Es ist so weit: Der erste Band unseres neuen Französischlehrwerks «Ça roule» ist seit diesem Sommer im Einsatz. Die Redaktion arbeitet bereits am nächsten Band für die 4. Klasse. Auf die Kinder warten etwa ein SlowUp, eine Erzählnacht oder eine Kochshow. Interessiert? Hier erfahren Sie mehr!

Text Yvonne Bugmann

Jedes Jahr am zweiten Freitag im November findet die Schweizer Erzählnacht statt. Gross und Klein trifft sich in Bibliotheken, Schulen, Buchhandlungen oder auch im Wald zum gemeinsamen Lesen und Vorlesen. Für nächstes Jahr hätten wir da eine Idee: Warum nicht eine Erzählnacht auf Französisch organisieren? «Ça roule 4» unterstützt Sie optimal dabei. Die zweite Unité, die Sie mit Ihrer Klasse im Herbst bearbeiten werden, befasst sich mit der «Nuit des contes». Die Schülerinnen und Schüler lesen eine einfache Tiergeschichte, schreiben selbst eine Mini-Geschichte und lesen die französischen Sätze einem kleinen Publikum vor.

Die «Nuit des contes» ist die Lieblings-Unité von Co-Projektleiterin Katharina Blarer: «In dieser Unité kommen die individuellen Interessen der Kinder besonders gut zum Zug», sagt die Redaktorin. «Und sie bietet Spielraum für vielerlei Aktivitäten, vom Besuch der Schulbibliothek über das Planen einer Erzählnacht bis hin zur Gestaltung der stimmungsvollen Kulisse fürs Geschichtenerzählen.» Stimmungsvoll seien auch die Illustrationen von Anna-Lea Guarisco. «Sie hat es wunderbar verstanden, unseren Anspruch an Diversität auf der Bildebene einzulösen.» Der Musiker Michael Wernli hat zudem eigens für die Unité ein geheimnisvolles Lied komponiert. «Die beiden mit Fokus auf die Lernziele zu briefen und mit ihnen massgeschneiderte Lösungen zu finden, hat mir besonders gefallen. Wie können die Kinder etwa anhand eines Liedes bestimmte Laute kennen lernen? Wie lässt sich das Wortfeld «Tiere» darin einbetten? Wie viele bereits bekannte und neue Verben auf -er können im Liedtext untergebracht werden? Dies sind nur einige der vielen Herausforderungen bei der Arbeit an «Ça roule», erzählt Katharina Blarer.

Unité 2, Nuit des contes

2 **Nuit des contes**

Du hörst einem Gespräch über Bücher zu.

Du liest eine Geschichte über eine Maus.

Du fragst in einem Spiel nach einem oder mehreren Gegenständen.

Du schreibst eine eigene Tiergeschichte.

Ma mission
Du stellst an der Erzählnacht dich und deine Tiergeschichte vor.

24 vingt-quatre

«Die Unité zur Erzählnacht ist auch mein persönliches Highlight», sagt Co-Projektleiterin und Kinderbuchautorin Melanie Gerber. Witzig sei die Unité 4 zum Thema «Les enfants du monde». Für diese Unité hat die Redaktion nach unglaublichen, aber wahren Fakten gesucht. «Dieses Kapitel kam auch bei der Erprobung am besten an», erinnert sich Melanie Gerber. Wissen Sie zum Beispiel, aus wie vielen Buchstaben der kürzeste Ortsname der Welt besteht?

Die Rückmeldungen der Lehrpersonen zu den einzelnen Unités flossen in die Entwicklung des Lehrwerks ein. «Es macht mir Spass, mich mit den Autorinnen und Mitgliedern der Echogruppe auszutauschen und ihre Erfahrungen aufzunehmen und zu integrieren», sagt die Projektleiterin: «Dabei kommt mir nicht zuletzt auch meine praktische Erfahrung als Französischlehrerin zugute.»

Das sind die Themen

Die Cahiers enthalten jeweils vier Unités und vier Télescopes pro Schuljahr. Die Unités behandeln die Inhalte, die Lernziele, den Lernwortschatz, Lernstrategien und die Grammatik. Die Télescopes beschäftigen sich jeweils mit dem Lernziel einer Kompetenz. Sie können modulartig eingesetzt werden und länger oder kürzer bearbeitet werden.

Auf den Einstiegsseiten erfahren die Kinder gleich, was sie in der Unité erwartet, und sie werden mit einfachen Fragen abgeholt.



- ① Travaillez à deux. Warst du schon einmal an einer Erzählnacht? Sammelt auf Deutsch Ideen, wie man eine Erzählnacht gestalten könnte.
- ② Beschrifte die Tiere im Bild auf Französisch.
la souris = die Maus, l'écureuil = das Eichhörnchen,
la tortue = die Schildkröte, le lapin = der Hase
- ③ Erfinde auf Deutsch eine kurze Tiergeschichte.

vingt-cinq 25

Unité 1 – Le slowUp Lac de Morat: Die Kinder planen ihre Teilnahme an einem SlowUp. Sie lernen Wendungen wie «salut», «d'accord» und «à bientôt», um kurze, einfache Sprachnachrichten zu schreiben.

Télescope A – Ma salle de classe: Die Kinder lernen einige Gegenstände im Klassenzimmer auf Französisch zu benennen und spielen verschiedene Spiele dazu, um diesen Wortschatz zu lernen.

Unité 2 – Nuit des contes: Die Schülerinnen und Schüler schreiben mithilfe von kurzen Modellsätzen eine ganz einfache Tiergeschichte und lesen sie vor.

Télescope B – Carrousel des langues: Wie wünscht man sich in den verschiedenen Sprachen «Frohe Weihnachten» oder sagt «Danke»? Dieses Télescope behandelt Lernziele im Bereich «Sprache(n) im Fokus».

Unité 3 – Le Pan Bagnat – un sandwich de Nice: Die Kinder lernen einige wichtige Lebensmittel auf Französisch zu benennen und eine Zutatenliste für ein Sandwich-Rezept zu schreiben. Dieses stellen sie in einer Kochshow der Klasse vor.

Télescope C – Le parcours secret: Die Schülerinnen und Schüler schreiben Geheimnachrichten und entschlüsseln sie.

Unité 4 – Les enfants du monde: Die Lernenden entdecken, wie unterschiedlich Kinder auf der Welt leben, stellen Behauptungen auf und spielen damit «Vrai ou faux?».

Télescope D – La forêt mystérieuse: Beim Télescope D wird mit einem Leserätsel noch einmal auf alle Unités von «Ça roule 3» und «Ça roule 4» zurückgeschaut.

Der kürzeste Ortsname der Welt besteht übrigens aus einem Buchstaben: Y liegt in Frankreich. ○

→ caroule3-6.ch

BITTE BEDIENEN SIE SICH!

Auf der Lehrwerkswebsite caroule3-6.ch finden Sie diverse Hilfsmittel, die Sie kostenlos herunterladen können:

- Elternbroschüre: Sie erklärt, wie mit «Ça roule» gelernt wird, welche Lehrwerksteile es gibt und wie Eltern ihre Kinder unterstützen können.
- PowerPoint-Präsentation für Elternabende mit den wichtigsten Infos zu «Ça roule»
- Jahresplanung im Word-Format
- Lektionenplanung für die ersten sieben Wochen. Weitere folgen im Herbst.
- Listen mit dem Lernwortschatz im Word- und Excel-Format

→ Live-Webinare

Gerne stellen wir Ihnen das Lehrwerk persönlich vor. Die Veranstaltungsdaten finden Sie auf der Rückseite des «Rundgangs».

NEW WORLD

«New World» wird ausgebaut

Mehr Digitales, mehr Übungen, mehr Differenzierungsmöglichkeiten: Unser Lehrwerk «New World» für Englisch ab der 5. Klasse wird mit wertvollen Neuerungen angereichert und überarbeitet.

Text Yvonne Bugmann

Das Englischlehrwerk «New World» ist seit 2013 in den sogenannten Passepartout-Kantonen Basel-Land, Basel-Stadt, Bern, Fribourg, Solothurn und Wallis sowie dem Kanton Graubünden im Einsatz – in jenen Kantonen also, die Englisch als zweite Fremdsprache ab der 5. Klasse unterrichten. Als «New World» entwickelt wurde, war der Lehrplan 21 noch nicht in Kraft, und auch die vielen digitalen Erweiterungen, die wir mittlerweile im Angebot haben, gab es noch nicht. Zeit also, das Lehrwerk aufzufrischen!

Praxistaugliche Lehrmittel

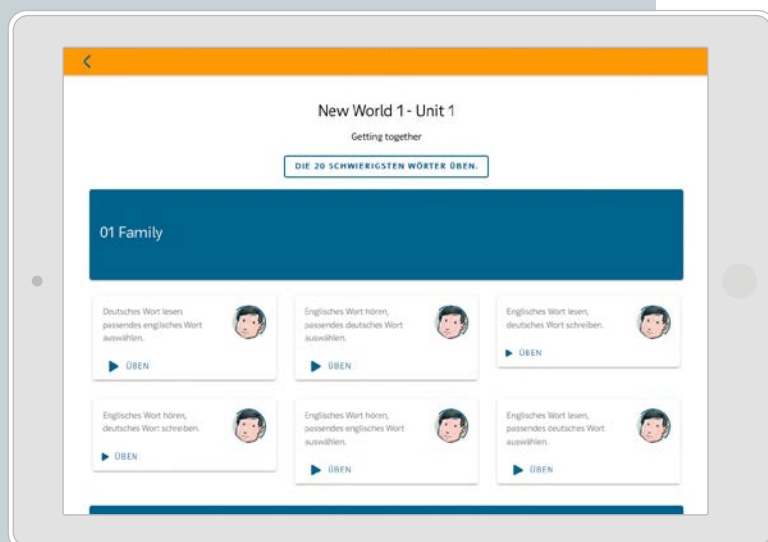
«Oliver Twist», «New York – famous sights» und «Chocolate» sind beliebte Themen in «New World», mit denen seit vielen Jahren erfolgreich Englisch unterrichtet wird. «Es ist unser Ziel, Lehrmittel anzubieten, die den Wünschen und Bedürfnissen der Praxis gerecht werden. Wir haben deshalb Fokusgespräche mit Lehrpersonen geführt, die mit «New World» unterrichten, und sie gefragt, welche Elemente des Lehrwerks geschätzt werden und wo sie Potenzial für eine Weiterentwicklung und Modernisierung sehen», sagt Brigitte Baumann, Leiterin Programm bei Klett und Balmer. «Ich war an diesen Fokusgesprächen dabei und bin immer wieder begeistert zu sehen, mit wie viel Engagement und Kreativität die Lehrpersonen unterrichten. Ich freue mich deshalb sehr auf die Weiterentwicklung von «New World»! Die bewährten und neuen, stufengerechten Themen und digitalen Materialien regen zum Sprechen und Sprachhandeln im Unterricht an; die übersichtliche Struktur vereinfacht das Lernen und Üben von Alltagswortschatz und Grammatik», sagt Brigitte Baumann.

Ein neues Tool ist bereits erschienen: der VocaTrainer, das intelligente Werkzeug, um den Wortschatz zu üben, und zwar für alle fünf «New World»-Bände. Hinter dem adaptiven Vokabeltrainer steckt ein Algorithmus, der realisiert, wo die Lernenden noch Nachholbedarf haben. Er wertet nicht nur falsche Antworten aus, sondern erkennt auch, wie lange jemand braucht, um die richtige Antwort einzutippen. Diese Reaktionszeit ist ein wichtiger Hinweis darauf, wie gut ein Wort schon sitzt.

Angebot wird ausgebaut

Von den fünf Bänden wird als erster «New World 3» für die 7. Klasse überarbeitet. Folgende Neuerungen sind vorgesehen:

- Mehr Differenzierungsmöglichkeiten für heterogene Klassen, digital und in den gedruckten Ausgaben
- Mehr Übungsmaterial
- Ein grösseres Angebot von veränderbaren, summativen Lernkontrollen, die neu mit formativen Lernkontrollen und einem Kriterienraster zur Beurteilung der Tasks pro Unit ergänzt werden
- Anpassung der Lernziele an den Lehrplan 21
- Aufzeigen der Progression, Grammatik wird sichtbarer gemacht
- Wortschatzaufbau wird sichtbarer gemacht
- Alle Medien (Audios, Videos) sind neu digital verfügbar

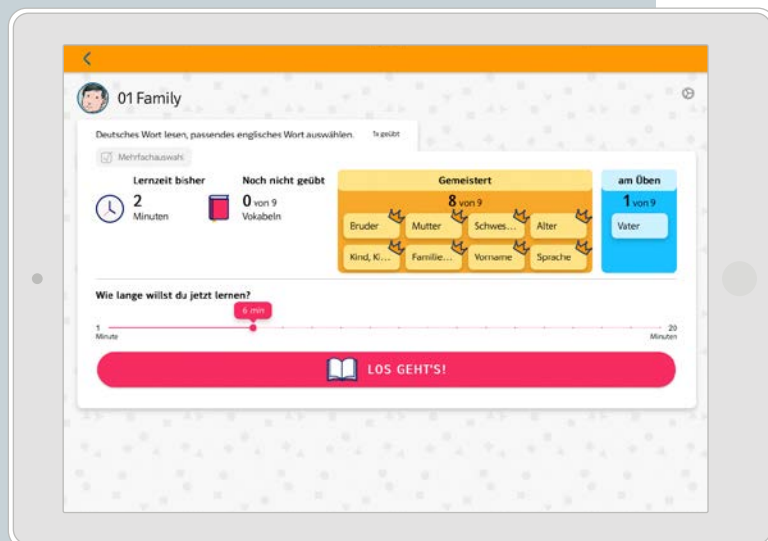
**MACHEN SIE MIT!**

Unterrichten Sie mit «New World 3–5»? Haben Sie Lust, sich in einer Echogruppe an der Weiterentwicklung des Lehrmittels zu beteiligen? Dann melden Sie sich bitte per Mail an yasmin.frei@klett.ch. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

«LEKTION TO GO» ONLINE

Zu «New World 3» finden Sie unter klett.ch/rundgang oder via QR-Code eine «Lektion to go» zu «New York – famous sights».

Sie erfahren, wie Sie das Unterkapitel in zwei Lektionen unterrichten können.



Das überarbeitete «New World 3» ist per Schuljahr 2024/25 einsatzbereit. Ein Jahr später folgen parallel «New World 1» und «New World 4». Der zweite und der fünfte Band erscheinen zum Schuljahr 2026/27. Die bestehenden Ausgaben sind mindestens drei Jahre nach Erscheinen der Neuauflage erhältlich.

digiOne, digiMedia und Arbeitsblattgenerator

Bereits in den nächsten Monaten wird «New World» digital aufgerüstet:

- **digiMedia:** Ab Anfang 2022 wird die bisherige Ausgabe von «New World» mit digiMedia nachgerüstet: Die QR-Codes auf den Schulbuch-Seiten verlinken die dazu passenden digitalen Materialien wie Audios, interaktive Übungen oder Arbeitsblätter seitengenau. Auch die Weiterentwicklung von «New World» wird digiMedia enthalten.
- **Arbeitsblattgenerator:** Mit wenigen Klicks erstellen Sie individuelle Übungen für verschiedene Themen auf drei unterschiedlichen Schwierigkeitsniveaus. Der Arbeitsblattgenerator ist über meinklett.ch zugänglich. Die fertigen Arbeitsblätter können Sie mit oder ohne Lösungen ausdrucken. Erhältlich ab Frühjahr 2024.
- **digiOne:** Auf das Schuljahr 2024/25 wird «New World 3» als digitales Komplettlehrmittel verfügbar sein: Sie finden alle Lehrwerksteile in unserem digitalen Lehrwerksformat digiOne, das heisst, dass sämtliche Lern- und Arbeitsinhalte an einem Ort gebündelt sind. ○

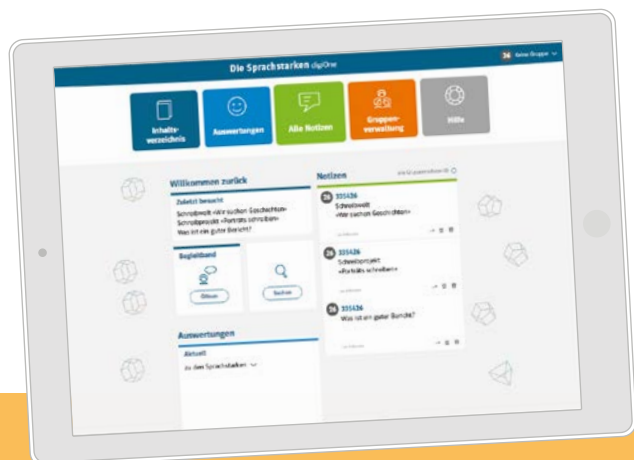


Das adaptive Vokabeltraining reagiert auf die individuellen Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler. Noch nicht genügend beherrschte Vokabeln werden automatisch wieder angezeigt.

→ klett.ch/newworld

→ klett.ch/newworld3-5

Aktuell



Die Sprachstarken 7–9

Deutsch ganz digital

Ab dem Schuljahr 2023/24 können Sie mit den «Sprachstarken 7–9» ohne Bücher unterrichten: Dann liegt unser Deutschlehrwerk für die Sekundarstufe I komplett digital als digiOne vor. Bis dahin und auch danach ist es natürlich weiterhin möglich, Print und digital zu kombinieren.

→ diesprachstarken7-9.ch

→ klett.ch/digital/digione



Ça bouge

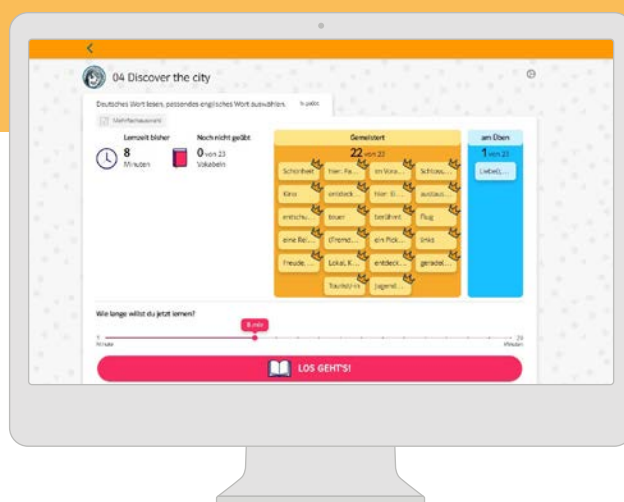
Band E für die 9. Klasse kennen lernen

«Ça bouge 5» richtet sich an die 9. Klasse für erweiterte Anforderungen. Die Bände 3 und 4 der Version für Grundanforderungen von «Ça bouge» sind insgesamt über drei Jahre im Einsatz.

Vom fünften und letzten Band dieses Französischlehrwerks liegen nun die Lehrwerksteile für die Schülerinnen und Schüler vor – also die Cahiers 5.1 und 5.2 sowie das Entrainement 5. Davon können Sie bis 15. Oktober 2021 in unserem Webshop je ein Kennenlernexemplar mit 50 Prozent Rabatt beziehen, indem Sie im Warenkorb den Aktionscode **CB52021** eingeben.

Das Livret d'accompagnement und die Évaluations für die Lehrperson folgen im Februar 2022. Vorabmaterialien können per E-Mail an info@klett.ch bestellt werden. Bitte nennen Sie uns dabei Ihre Schuladresse und schreiben Sie als Betreff «Vorabmaterialien «Ça bouge 5»».

→ cabouge3-5.ch



VocaTrainer

Nun auch zu Englischlehrwerken – und zum Testen!

Den Auftakt hat «Ça roule» gemacht. Inzwischen sind «New World» und «Open World» ebenfalls damit ausgestattet, bei «Young World» ist es Ende Jahr so weit. Und selbstverständlich wird er zu «C'est ça» gehören, wenn dieses Lehrwerk ab 2022 erscheint: der VocaTrainer. Mit diesem innovativen Online-Tool üben Ihre Schülerinnen und Schüler den Wortschatz unserer Sprachlehrwerke spielerisch.

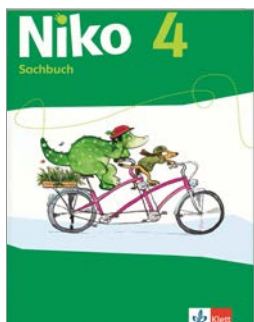
Der VocaTrainer geht auf individuelle Stärken und Schwächen ein und unterstützt genau dort, wo es nötig ist. Neben den richtigen und falschen Eingaben registriert der zugrunde liegende Algorithmus auch, wie schnell Lernende reagieren und ob die Eingabe zögernd oder fließend erfolgte. Daraufhin werden gezielt Aufgaben mit Vokabeln angezeigt, die noch nicht gut sitzen.

Überzeugen Sie sich selbst von unserem intelligenten Vokabeltrainer, indem Sie eine 30-tägige Demolizenz anfordern. Bitte teilen Sie uns an info@klett.ch mit, welche VocaTrainer Sie testen möchten:

«Ça roule 3», «New World 1–2», «New World 3–5» oder «Open World 1–3».

Betreff: «Demolizenz VocaTrainer».

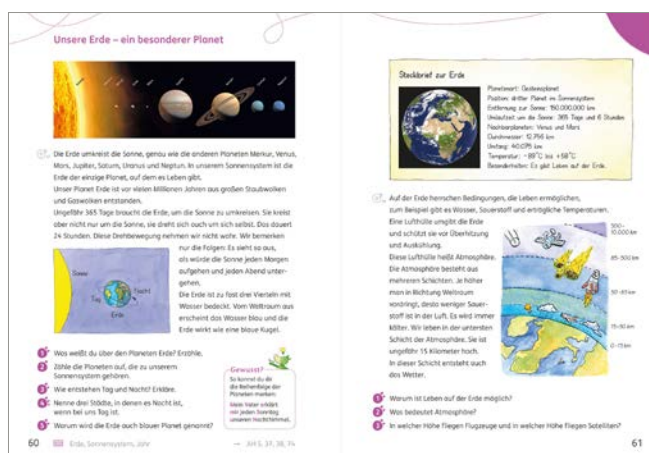
→ klett.ch/digital/vocatrainner



Natur, Mensch, Gesellschaft in der 1. bis 4. Klasse

Sachunterricht mit Niko

Die im letzten «Rundgang» vorgestellte Reihe «Niko» aus dem Ernst Klett Verlag bietet sich im Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) als Nachfolge der vergriffenen Reihe «Zebra» an. Die Themen in den Sachbüchern und Arbeitsheften sind in sechs Bereiche gegliedert, die über die vier Jahre beibehalten werden – Gesellschaft, Natur, Naturphänomene, Technik, Zeit und Wandel, Mobilität und Raum. Zu jedem Bereich gibt es jeweils zwei bis drei Kapitel. In der 4. Klasse sind das etwa: «Zusammen leben», «Medien», «Arbeit und Konsum», «Pflanzen und Tiere», «Körper und Gesundheit», «Die Erde und ihr Klima» (Seitenabbildung), «Feuer», «Energie», «Bauen und konstruieren» und «Wie es früher war».

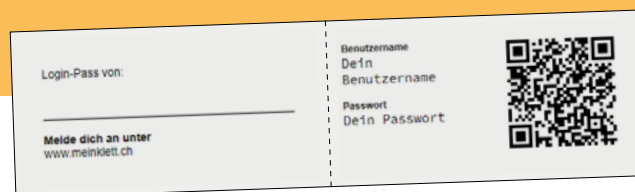


Weitere Einblicke erhalten Sie in unserem Webshop, wo Sie mit der Funktion «Livebook» in mehreren Titeln virtuell blättern können.

- Sachbuch 1./2. Klasse | CHF 21.80 ●
- Arbeitsheft 1./2. Klasse | CHF 8.30 ●
- Sachbuch 3. Klasse | CHF 19.80 ●
- Arbeitsheft 3. Klasse | CHF 5.70 ●
- Sachbuch 4. Klasse | CHF 19.80 ●
- Arbeitsheft 4. Klasse | CHF 5.70 ●

Zu jedem Band stehen Begleitmaterialien für die Lehrperson zur Verfügung.

→ klett.ch > Sucheingabe «Niko»



Login-Pass

Noch einfacheres Einloggen dank QR-Code

Mit dem Login-Pass loggen sich Schülerinnen und Schüler auf der Plattform meinklett.ch ein, um digitale Inhalte von Lehrwerken abzurufen. Er besteht aus anonymen Zugangsdaten. Diese erstellen Sie als Lehrperson mit Ihrem Profil auf klett.ch. Dabei werden automatisch ein Benutzername und ein Passwort generiert, die kinderleicht zu merken sind – und neu auch ein QR-Code, mit dessen Hilfe statt drei Angaben nur noch das Passwort einzutippen ist. Alle Lehrwerke des Klett und Balmer Verlags werden mit demselben persönlichen Login-Pass aufgerufen. Geht der Pass mal einer Schülerin oder einem Schüler verloren, kann er von der Lehrperson erneut ausgedruckt werden. Ein aktualisiertes Erklärvideo auf unserer Website zeigt Ihnen, wie es geht.

→ klett.ch/login-pass



INFORMATIK-BIBER SCHWEIZ
CASTOR INFORMATIQUE SUISSE
CASTORO INFORMATICO SVIZZERA

Einfach Informatik

Jetzt anmelden zum Informatik-Biber-Wettbewerb

Bei den internationalen Informatik-Biber-Wettbewerben lösen Schülerinnen und Schüler der 3. bis 12. Klasse online Aufgaben mit informatischem Hintergrund. Im Jahr 2020 haben in der Schweiz über 30 000 Kinder und Jugendliche an fast 400 Schulen mitgemacht.

Der nächste Wettbewerb findet vom 8. bis 19. November 2021 statt. Er dauert vierzig Minuten. Schülerinnen und Schüler, die mit «Einfach Informatik» lernen, dürften besonders viel Spass haben (siehe Seiten 14 und 15). Aber auch für alle anderen ist der Wettbewerb spannend. Vorkenntnisse sind keine nötig, der Zugriff erfolgt per Computer oder Tablet. Und die Teilnahme ist kostenlos, da dieses Projekt des Schweizer Verbands für Informatik in der Ausbildung (SVIA) von Sponsoren unterstützt wird. Über diese Website können Sie Ihre Klasse anmelden:

→ informatik-biber.ch

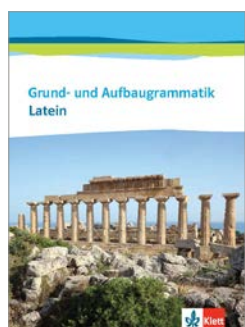


Verlosung

Kreativ backen im Emmental

Ein Ausflug mit der Familie, ein Erlebnis im Freundeskreis oder Teambildung mit dem Kollegium: Wir verlosen fünf Gutscheine für einen zweistündigen Workshop bei Kambly in Trubschachen. Dort können Sie selbst die Köstlichkeiten herstellen, für die der Confiseur berühmt ist – mit bis zu sechs Personen, darunter gerne auch Kinder ab sechs Jahren. Zur Teilnahme schicken Sie bitte bis 15. Oktober 2021 ein E-Mail mit Ihrer vollständigen Adresse an verlosung@klett.ch. Betreff: «Backen im Emmental».

Mit dem E-Mail erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Adresse zu Marketingzwecken verwendet werden darf. Weitere Informationen zum Umgang mit personenbezogenen Daten erhalten Sie unter klett.ch/datenschutz.



Latein im Gymnasium

Grund- und Aufbau-grammatik Latein

Die neue Grammatik aus dem Ernst Klett Verlag liefert systematisch die Inhalte der Lehrwerksphase – ergänzt um die grammatischen Phänomene, deren Kenntnis in der Lektürephase benötigt wird. So können Ihre Schülerinnen und Schüler Texte sicher erschliessen. Die deutliche Unterscheidung von Grund- und Aufbauwissen sowie die Auszeichnung der Satzgliedfunktionen ermöglichen eine klare Orientierung. Alle Beispielsätze, gängigen Wendungen, Tabellen und Übersichten sind mit deutschen Übersetzungen versehen. Konsequente Hinweise zur Wiedergabe im Deutschen unterstützen beim Übersetzen.

Grammatik | Dezember | CHF 25.20 ●

→ klett.ch > Sucheingabe
«Grund- und Aufbaugrammatik»



Deutsch in der Sek I und II

Lese- und Hörverstehen trainieren

Lese- und Hörverstehen ist eine Kernkompetenz im Hinblick auf die Ausbildung und das spätere Berufsleben. Das Heft «Lese- und Hörverstehen» aus der «Deutsch Training plus»-Reihe des Ernst Klett Verlags hilft Jugendlichen, ihre Aufmerksamkeit beim Lesen und Zuhören zu verbessern. Kleinschrittig und gezielt üben sie, schnell und genau zu lesen, konzentriert zuzuhören und Texte zu verstehen. Sie machen Augen- und Hörtrainings und werden mit Lesetechniken vertraut. Die über QR-Codes erreichbaren digitalen Inhalte bieten Checklisten, Lösungen, weiterführende Informationen und interaktive Übungen sowie Hörtexte und Erklärvideos.

In unserem Webshop können Sie mit der Funktion «Livebook» virtuell im Heft blättern.

Arbeitsheft mit digitalen Inhalten | NEU | CHF 11.40 ●

→ klett.ch > Sucheingabe «Lese- und Hörverstehen»

● Bei diesen Titeln erhalten Sie als Lehrperson ein Prüfstück mit 25% Rabatt, wenn die Möglichkeit besteht, diese im Klassensatz einzuführen.

● Keine Prüfstücke möglich.

Die aufgeführten Preise beinhalten die Mehrwertsteuer und gelten für den Direktkauf bei Klett und Balmer.

Änderungen vorbehalten, Preisstand 1.1.2021.

PRISMA

«Wir haben ein grossartiges Lehrwerk geschaffen»

«Prisma-Kisam», unser Lehrwerk für Natur und Technik, ist komplett. Zeit für eine Würdigung: Wir lassen verschiedene Beteiligte zu Wort kommen.

Text Yvonne Bugmann

Im Frühsommer wurde der dritte Band von «Prisma» im digiOne aufgeschaltet. Somit ist jetzt nicht nur «Prisma digiOne» komplett, sondern die Arbeit am Lehrwerk für den «Natur und Technik»-Unterricht auf der Sekundarstufe I ist damit abgeschlossen – Freude herrscht bei allen Beteiligten! Und es waren viele, die an diesem Projekt beteiligt waren: Da ist der Ingold-Verlag, mit dem wir einen Lernmedienverbund gebildet haben und der die Kisam-Experimentierkarteien, passend zu «Prisma», produziert hat. Da ist die Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz, welche die fachdidaktische Leitung und die Autorinnen und Autoren gestellt hat. Und da sind unsere eigenen Mitarbeitenden, die das Projekt betreut und begleitet haben. Wir lassen hier einige von ihnen zu Wort kommen.

Die Entwicklung von «Prisma-Kisam» zeigt eindrücklich auf, wie ein komplexes und gleichzeitig innovatives Lehrmittel in guter und produktiver Zusammenarbeit zwischen dem Schulfeld, pädagogischer Hochschule und Verlagen entstehen kann. Es ist dem Team vorbildlich gelungen, die unterschiedlichen Expertisen und Erfahrungen aller Beteiligten wertschätzend und nutzbringend einzubeziehen, auf Augenhöhe zu arbeiten und dadurch wesentlich mehr zu erreichen als nur die «Summe der einzelnen Teile».



**Sabina Larcher,
Direktorin
Pädagogische
Hochschule FHNW**





**Silke Stach,
Leiterin Verlag,
Ingold-Verlag**

Der Lernmedienverbund «Prisma-Kisam» hat seit 2017 auf verschiedenen Ebenen mein Arbeitsleben bestimmt. Das reichte von der redaktionellen Arbeit für «Prisma 1» über die Projektleitung für Kisam21 beim Ingold-Verlag bis zu übergeordneten Aufgaben als Verlagsleiterin. Für mich ist das Konzept, die Theorie in Form eines Lehrwerks wie «Prisma» mit der Praxis in Form einer Kartei mit Experimentieranleitungen zu verbinden, ein Erfolgsmodell.

Besonders reizvoll an der redaktionellen Arbeit für «Prisma» habe ich den Balanceakt zwischen verständlicher, stufengerechter Sprache und fachlicher Richtigkeit empfunden. Das finde ich in allen drei «Prisma»-Bänden sehr gelungen!

Ich erinnere mich gerne an lebhaftes, fruchtbare und inspirierende Fachdiskussionen mit dem Projektteam zurück. Die Zusammenarbeit mit den Autorinnen und Autoren, der Projektleitung von Klett und Balmer und der fachdidaktischen Leitung der PH FHNW war immer von grosser Fachkompetenz und einem sehr angenehmen, wertschätzenden Umgang geprägt.

Nun ist der Lernmedienverbund «Prisma-Kisam» in der gesamten Deutschschweiz erfolgreich im Einsatz. Dass die Zusammenarbeit mit dem Projektteam nun beendet ist, bedaure ich. Aber wer weiss? Vielleicht bietet sich ja auch in Zukunft wieder einmal die Gelegenheit, ein Lehrmittelprojekt gemeinsam auf die Beine zu stellen.

Es ist eine tolle und schöne Sache, Jugendlichen Naturphänomene zu vermitteln. Ich bin überzeugt, dass wir mit «Prisma» ein grossartiges Lehrwerk geschaffen haben, das diese Phänomene auf eine verständliche Art und Weise erklärt und Begeisterung für Natur und Technik weckt. Dementsprechend gut kommt das Lehrwerk auch am Markt an.

Es war schön zu sehen, wie engagiert sich alle Beteiligten für das Projekt eingesetzt haben. Die Zusammenarbeit mit dem Ingold-Verlag wie auch mit der PH FHNW erlebte ich als befruchtend und wertschätzend.

Spannend war auch, dass wir mit «Prisma» neben der klassisch hybriden Version (Print und digitale Komponenten) unser erstes komplett digitales Lehrwerk, das digiOne, umsetzen konnten. Die Rückmeldungen zu «Prisma digiOne» sind durchweg positiv, was uns natürlich sehr freut.



**Robert Fuchs,
Leiter Lehrmittel-
entwicklung,
Klett und Balmer
Verlag**

Hildegard Meier, Produktmanagerin, Klett und Balmer Verlag

Neue Lehrmittel sind für mich ein bisschen wie Kinder auf die Welt bringen. Man entschliesst sich, sie zu haben, sie nehmen immer mehr Gestalt an und irgendwann geht man mit ihnen an die Öffentlichkeit, stellt sie der Welt da draussen vor. Und dann merkt man schon ein bisschen, ob es gut kommt mit ihnen. Ich erinnere mich an die VIP-Veranstaltung in Zürich im Januar 2018, wo wir «Prisma» den Lehrmittelverantwortlichen der Kantone vorstellten. Man spürte, das Kind wird mit grossem Interesse angeschaut, begutachtet. Es könnte gut kommen. Und es kam dann auch gut. In einem Kanton nach dem anderen schaffte es «Prisma» auf die Lehrmittelliste und darf nun bis auf wenige Ausnahmen überall verwendet werden. Von Anfang an gab es zudem immer tolle Rückmeldungen und die Lehrerinnen und Lehrer warteten begierig auf die nächsten Bände. Zu den Naturwissenschafts-Lehrpersonen habe ich einen guten Draht. Sie sind von den Fächern, die sie unterrichten, begeistert und fasziniert von den Naturwissenschaften.



Hannes Herger, Autor und Sekundarschul- lehrer in Kriens

Mit der Teilnahme am «Prisma-Kisam»-Projekt hatte ich mich in ein grosses Abenteuer gestürzt. Nach rund 15 Jahren Lehrerleben bot mir dieses Projekt die Möglichkeit, meinen Erfahrungsschatz ausserhalb des Schulzimmers nutzen zu können.

Von Anfang an reizte mich die intellektuelle Herausforderung, welche hinter der Entwicklung und Realisierung eines Lehrwerks steckt. Ich stellte fest, dass ich in einem interdisziplinären Team aus Fachdidaktik, Verlagsarbeit und Schulpraxis einen wertvollen Beitrag für ein Werkzeug leisten konnte, welches intensiv genutzt werden sollte.

Seit zwei Jahren arbeite ich nun mit «Prisma» und Kisam. Und ich bin stolz darauf, dass wir unsere (und auch meine persönlichen) wichtigsten Ziele erreicht haben: Ich schätze die sorgfältige Sprache, welche präzise und niederschwellig ist, und die vielseitigen Experimente, die sich aus dem Verbund von «Prisma» und Kisam ergeben. Die Aufgaben ermöglichen mir einen differenzierten Unterricht auf verschiedenen Niveaus, wenn ich oder die Klasse darauf Lust haben. Und ganz praktisch erleichtert mir das Lehrmittel meine Unterrichtsplanung. Das erlaubt mir, meine Vorbereitungszeit in kreative Ideen zu investieren.



WETTBEWERB: WER MACHT DAS BESTE ERKLÄRVIDEO?

Zum Abschluss des Projekts veranstalten wir einen Wettbewerb: Wir suchen die vier besten Erklärvideos zu einem Thema aus «Prisma» oder Kisam.

Mitmachen lohnt sich – die Klassen, aus denen die Sieger-Videos kommen, erhalten je 500 Franken in die Klassenkasse. Und: Die besten Videos werden online veröffentlicht.

Die Teilnahmebedingungen finden Sie unter klett.ch/prisma-kisam-wettbewerb, oder wenden Sie sich an Produktmanagerin Hildegard Meier (hildegard.meier@klett.ch). Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2021. Wir freuen uns auf kreative Erklärvideos!

→ klett.ch/prisma

ZEITREISE

Was ist Emanzipation?

Dass Frauen in der Schweiz politisch lange nicht mitbestimmen durften, können sich Jugendliche von heute nur schwer vorstellen. Trotzdem ist auch ihr Alltag nicht frei von herkömmlichen Rollenbildern. Mit dieser «Lektion to go» sensibilisieren Sie Ihre Schülerinnen und Schüler für die Zeit vor 1971 – und dafür, dass politische Gleichstellung noch nicht gesellschaftliche Gleichstellung bedeutet.

Text **Hans Utz**

Fünzig Jahre Frauenstimmrecht – dazu passt das Kapitel «Die ausgeschlossene Mehrheit» in der «Zeitreise 3». Es behandelt in der Themeneinheit «Die Schweiz – eine moderne Gesellschaft?» das Thema der Gleichstellung von Frau und Mann. Dieses ist juristisch und gesellschaftlich nicht nur wegen des Jubiläums aktuell. Die juristische Ungleichheit der Vergangenheit ist verknüpft mit der gesellschaftlichen Ungleichheit der Gegenwart: Die Frauen vollziehen den

Emanzipationsprozess mit einer Verspätung von 120 Jahren. Und sie müssen sich nicht gegen eine kleine adlige Elite emanzipieren wie damals die Männer, sondern gegen eine etablierte (Männer-)Gesellschaft. Unter diesem Gesichtspunkt ist ihre kurze Emanzipationsgeschichte durchaus eine Erfolgsgeschichte. Historikerinnen und Historiker legen Wert darauf, dass nicht nur der Rückstand und die Defizite, sondern auch die Kämpfe und Erfolge gewürdigt werden. ○

5 Die ausgeschlossene Mehrheit

Die Schweiz – wer war das? Bis 1971 gehörten zur politischen Schweiz nur die Männer, die Frauen waren ausgeschlossen. In praktisch allen industrialisierten Staaten hatten sie früher das Wahlrecht erhalten.



Q1 Zwei Frauen vor einem Plakat anlässlich der kantonalen Abstimmung über das Frauenstimmrecht in Zürich 1947. Dieses wurde 1948 abgelehnt.

Frauenstimm- und -wahlrecht
Frauen dürfen (wie Männer) abstimmen, wählen und sich wählen lassen.

Quotenregelung
Vorschrift, wonach ein bestimmter Anteil von Angeboten für Menschen mit bestimmten Eigenschaften reserviert sein soll, eine Frauenquote beispielsweise schreibt vor, welcher Anteil an wichtigen Stellen für Frauen reserviert sein soll.

Politische Gleichberechtigung
Seit der Bundesverfassung von 1848 durften alle Schweizer Männer wählen und abstimmen; die Frauen durften das noch 120 Jahre lang nicht. Erst 1959 wurde in der gesamten Schweiz zum ersten Mal über das Frauenstimm- und -wahlrecht abgestimmt, und die Männer lehnten es ab. 1971 wurde es auf Bundesebene angenommen. Der Kanton Appenzell-Aussere Rhoden wurde schliesslich 1991 durch das Bundesgericht dazu gezwungen, die Frauen zur Landsgemeinde zuzulassen.

Gleichstellung in Etappen
Seit 1981 verlangt ein Artikel in der Bundesverfassung die rechtliche Gleichstellung von Frau und Mann in Familie, Beruf und

Ausbildung. Seither wurden etwa die Lehrpläne für Mädchen und Knaben oder die Aufnahmebedingungen für die Sekundarschule angeglichen (im Kanton Waadt hatten die Mädchen für die Aufnahme bessere Ergebnisse erreichen müssen). 1988 wurde die Frau dem Mann in der Familie gleichgestellt; vorher hatte der Mann wichtige Entscheidungen allein treffen können. Ausserliche Kennzeichen der Gleichstellung sind das Recht beider Geschlechter, den angestammten Familiennamen nach der Heirat zu behalten (2013), oder das gemeinsame Sorgerecht nach einer Scheidung (2015).

Bei der wirtschaftlichen Gleichstellung hapert es weiterhin. Immer noch verdienen Frauen bei gleicher Arbeit rund zehn Prozent weniger als Männer. Ferner sind Frauen immer noch weniger an der Spitze von Wirtschaft und Politik vertreten. Diskutiert wird, ob eine Quotenregelung mehr Frauen dorthin bringen kann.

«Frauen im Laufgitter»
Seiner Zeit weit voraus war das Juristen-Ehepaar Iris (1917–1990) und Peter (1916–1991) von Roten im Wallis. Sie traten für die Gleichstellung in allen Lebensbereichen ein. Iris hatte ihren Ehemann davon überzeugt, auch er setzte sich als Nationalrat für das Frauenstimmrecht ein. Iris von Roten publizierte 1958 das Buch «Frauen im Laufgitter». Sie forderte die Gleichstellung der Frau und ihre Befreiung von der Hausarbeit. Damit provozierte sie nicht nur die Männer, sondern auch Frauen: Hausfrauen fühlten sich von Iris von Roten herabgesetzt. So fand das Buch erst bei seiner Neuauflage 1991 Anklang. 1992 erschien eine Biografie über sie: «Eine Frau kommt zu früh.»

Q2 Iris von Roten verlangte von ihrem Freund Peter vor der Hochzeit das Einverständnis zu zwei Dingen:

- Keine Haushaltsarbeit: Ich hasse sie wie Gift, finde sie entwürdigend und ein Ärgernis. Ich käme mit dabei wohl noch drüber, aber eine Gefangene, die ihren Kerkermeister liebt, der sie bei Wasser und Brot in eine schauerliche Zelle sperrt.
- Die Berufstätigkeit: Sie ist mir doppelt wichtig. Einmal an sich, denn aber auch wegen dem Einkommen. Beides Ehrenpunkte, an denen ich mit allen Fasern hänge wie viele an ihrer Religion, ihrem Vaterland.

Q3 Lilian Kempfert, Iris von Rotens Sekretärin, der sie ihr Buch diktierte, 2012:

Sie war sehr wütend, dass es so dumme Leute gibt wie mich, dass ich nicht überzeugt sagte, «da haben Sie Recht, das finde ich auch». Das habe ich einfach nicht begriffen, was sie wollte. Dass wir vielleicht mal das Wahl- und Stimmrecht erhalten, das haben wir alle gehofft. Aber so viel Gleichheit, wie sie wollte, das war undenkbar.

Q4 Hortensia von Roten, Tochter, 2012:

Das Erscheinen von «Frauen im Laufgitter» fiel ja zusammen mit meinem Schulanfang. Und da (...) merkte ich schon, dass irgendwas ist. Und natürlich merkte ich es aus der



Q5 Iris von Roten mit ihrer Tochter Hortensia, etwa 1958

Reaktion meiner Mutter. Und es gab eine verschmutzte Wand bei uns, da stand «Hure». Ich wusste zwar nicht, was «Hure» ist, aber ich wusste, dass man Wände nicht verschmutzt.

Q6 Artikel 8, Absatz 3 der Bundesverfassung:

Mann und Frau sind gleichberechtigt. Das Gesetz sorgt für ihre rechtliche und tatsächliche Gleichstellung, vor allem in Familie, Ausbildung und Arbeit. Mann und Frau haben Anspruch auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit.

Gleichberechtigung
Gleichheit bezüglich der rechtlichen Stellung.

Gleichstellung
Gleichheit in wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Bereichen.

Aufgaben

- Erkläre den Kapiteltitle (Titel, Vorspann, VT1).
- Was diskutieren wohl die beiden Frauen vor dem Plakat Q1 (VT1)? Verfasse einen Dialog.
- Vergleiche die beiden Ziele, nämlich die politische Gleichberechtigung und die Gleichstellung, miteinander (VT1, VT2, Q6).
- Diskutieren den Vertrag Q2; nehmt dabei die Position der Iris und des Peter von Roten ein.
- Charakterisiere Iris von Roten aus der Sicht des Ehemannes (VT3), der Sekretärin (Q3) und der Tochter (Q4, Q5).

- Erstelle einen Zeitstrahl mit den in diesem Kapitel genannten wichtigen Ereignissen. Trage weitere historische Ereignisse aus der damaligen Zeit ein (VT1–VT3).
- Überlege und forsche nach: Wo entdeckst du heute zwischen Frauen und Männern Ungleichheiten? Diskutiert darüber, ob und inwiefern sie erklärbar und gar gerechtfertigt sind.

78

KV 5 Arbeitsblatt KV IF

79

In diesem «Zeitreise»-Kapitel geht es um die Gleichstellung von Frau und Mann.

1

1. Lektion

Das «Zeitreise»-Kapitel erzählt diese Kämpfe und Erfolge in den ersten beiden Abschnitten des Verfassertexts (VT). Darauf nimmt die erste Lektion Bezug. Sie veranlasst die Schülerinnen und Schüler, den Überblicksrahmen für die punktuelle Vertiefung in der zweiten Lektion zu erarbeiten.

Sequenz	Aktivität / didaktisches Prinzip	Material	Sozialform	Zeit									
1	Einstiegsfrage, Konfrontation Einstieg: Seit 2013 kannst du bei der Heirat wählen, ob du deinen Familiennamen beibehältst oder denjenigen des Partners / der Partnerin annimmst. Wie würdest du dich im Fall einer Heirat entscheiden? <table><tr><th colspan="3">Familiennamen ...</th></tr><tr><th>beibehalten</th><th>u. U. wechseln</th><th>wechseln</th></tr><tr><td></td><td></td><td></td></tr></table>	Familiennamen ...			beibehalten	u. U. wechseln	wechseln				Wandtafel- oder Whiteboard-Anschrift (leere Tabelle)	Überlegen in Einzelarbeit, sich absichern zu zweit oder in Gruppen	5'
Familiennamen ...													
beibehalten	u. U. wechseln	wechseln											
2	Urteilsbildung Auswertung: Entscheidungen der SuS in einer Tabelle sammeln, mit der Angabe, ob sie von einer Schülerin (f) oder einem Schüler (m) stammen. Diskussion der Ergebnisse und allenfalls Vergleich mit der Statistik (siehe Zusatzinformationen unten)	Wandtafel- oder Whiteboard-Anschrift (ausgefüllte Tabelle)	Plenum	10'									
3	Texterschliessung <i>Niveau 1:</i> Lies die VT-Abschnitte «Politische Gleichberechtigung» und «Gleichstellung in Etappen» auf S. 78 und löse die Aufgabe 6. Ggf. zwischendurch: Verständnisfragen klären <i>Niveau 2 zusätzlich:</i> Bis 2013 galt die Regel, dass die Frau den Familiennamen des Mannes annimmt, wenn sie nicht etwas anderes beantragt. Suche allein oder sucht zu zweit eine Erklärung, warum dem so war.	Schulbuch «Zeitreise 3»: S. 78–79, VT 1, VT 2, Aufgabe 6	Einzelarbeit Ggf. Arbeit zu zweit	25'									
4	Ergebnissicherung Präsentation von SuS-Arbeiten an Wandtafel oder Whiteboard, Ergebnissicherung im Heft (vgl. auch Tafelbild)	Begleitband «Zeitreise 3»: Tafelbild S. 88	Plenum	5'									



Quelle: Bundesamt für Statistik, 2017 (keine neuere Untersuchung vorhanden)

Zu Sequenz 2: Tatsächliches Wahlverhalten (Statistik links)

Überdurchschnittlich oft behalten mit einem Ausländer verheiratete Frauen, ältere Frauen und Frauen in städtischen Gebieten ihren Familiennamen. Im Parlament wird gegenwärtig (2021) die Frage aufgeworfen, ob die bis 2013 erlaubten Doppelnamen wieder eingeführt werden sollen (die Frau konnte den Namen des Mannes als zweiten Namen aufnehmen – nicht zu verwechseln mit dem nicht amtlichen «Allianznamen», der nach wie vor möglich und verbreitet ist).



Quelle: SRF-Radiosendung «Beim Nachnamen macht die Emanzipierung halt», abrufbar auf [srf.ch](https://www.srf.ch) mit dem Titel der Sendung – oder über diesen QR-Code (abgerufen am 26. 8. 2021)

2. Lektion

Worin besteht Emanzipation? Die zweite Lektion geht dieser Frage am Beispiel des Stewardessenberufs nach. Sie bezieht eine der neuen «Kopiervorlagen Film» (KV ) zu Beiträgen der «Schweizer Filmwochenschau» ein – mehr dazu im Kasten auf Seite 29.

2

Sequenz	Aktivität / didaktisches Prinzip	Material	Sozialform	Zeit
1	Konfrontation Einstieg: Beitrag der Filmwochenschau «Wie wird man Stewardess?» (1290-2) von 1967 Abrufbar unter memobase.ch > «Wie wird man Stewardess?» – oder über den QR-Code auf KV  6 (Sequenz 2)	Internet- verbindung und Beamer/ Whiteboard zum Vorführen des Films (2:46')	Plenum	5'
2	Selbstständige Arbeit Bearbeiten des Arbeitsblatts «Stewardess – ein neuer Frauenberuf» (Abbildung Seite 29) <i>Differenzierung: Kopiervorlage für zwei Niveaus</i>	KV  , Download von zeitreise- geschichte.ch	Einzelarbeit, zu zweit oder in Gruppen	20'
3	Personifizierung Erzählung der LP zum Beruf der Stewardessen mit dem Foto von Nelly Diener (siehe Zusatz- informationen unten) Abrufbar unter ba.e-pics.ethz.ch > «Nelly Diener»	Internet- verbindung und Beamer/ Whiteboard oder Visualizer zum Zeigen des Fotos	Plenum	5'
4	Sachurteil Erwägungen der SuS und Diskussion zur Frage, inwiefern der Stewardessenberuf damals die Emanzipation der Frau förderte, inwiefern er diese hemmte. Denkbare Aufstellung von Erwägungen auf Seite 29	Wandtafel- oder Whiteboard- Anschrift	Plenum	15'
5	Werturteil Rückkehr zur Einstiegsfrage: Hat mein Entscheid über meinen Namen bei einer Heirat etwas mit Emanzipation zu tun? Kurze Diskussion oder auch Abstimmung – die Frage betrifft alle Geschlechter.		Plenum	5'



Nelly Diener, 1934

Zu Sequenz 3: Stewardess als Beruf

Die ersten Stewardessen wurden 1930 in den USA eingesetzt. Sie waren Krankenschwestern, denn diese galten als besonders fähig, den Passagieren die damals weit verbreitete Flugangst zu nehmen. Das war auch die Hauptaufgabe von Nelly Diener (1912–1934). Sie wurde Anfang 1934 bei der Swissair die erste Stewardess in Europa und begleitete 83 Flüge von Zürich nach Berlin, bis sie am 27. Juli bei einem Absturz des Schnellflugzeugs Curtiss AT-32C Condor in Deutschland ums Leben kam – 22-jährig. 1949 begann die Swissair dann mit der systematischen Ausbildung von Stewardessen. Sie mussten mehrere Sprachen beherrschen, einen Intelligenztest bestehen und schlank sein. Heute lautet die deutsche Berufsbezeichnung «Flugbegleiterin» bzw. «Flugbegleiter». Oft hört man auch die englische Bezeichnung «Cabin Crew Member» oder «Flight Attendant».

Zu Sequenz 4: Argumente für ein Sachurteil

Stewardess: Ein Schritt zur Emanzipation (aus der Perspektive der 1960er-Jahre)?

Ja, denn ...	Nein, denn ...
... sie kann einen attraktiven Beruf in der Öffentlichkeit ergreifen.	... sie muss einem Schönheitsideal entsprechen.
... sie wird gut bezahlt.	... sie muss sich mit mühsamen Passagieren herum-schlagen.
... sie braucht eine solide Ausbildung und erhält eine zusätzliche Schulung.	... sie ist in einer untergeordneten Rolle gegenüber den Piloten.
... sie kann (inzwischen) aufsteigen, etwa zur Purserin (= Chefstewardess, Maitre de Cabine).	

KOPIERVORLAGEN FILM – EIN NEUES ANGEBOT ZUR «ZEITREISE 3»

Zu unserem Lehrwerk für Historisches Lernen und Politische Bildung auf der Sekundarstufe I ist ein neues Angebot in Arbeit: Kopiervorlagen, mit denen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern Quellen aus der «Schweizer Filmwochenschau» erschliessen und interpretieren. Zu jedem Kapitel der Themeneinheit 11 «Die Schweiz – eine moderne Gesellschaft?» entsteht eine «Kopiervorlage Film», jeweils für zwei Niveaus und mit Lösungen. Dazu gibt es eine Einführung in die «Schweizer Filmwochenschau» als historische Quelle. Diese Kopiervorlagen leisten einen Beitrag zur Medienbildung und werden von Dr. Hans Utz entwickelt. Er ist Co-Autor der «Zeitreise». Die in der «Lektion to go» verwendete Kopiervorlage «Stewardess – ein neuer Frauenberuf» (rechts) können Sie auf der Lehrwerkswebsite vorab kostenlos beziehen, unter «Downloads». Im Januar 2022 werden dort alle «Kopiervorlagen Film» hochgeladen sein. Die Filmquellen sind auf memobase.ch öffentlich zugänglich, ebenfalls kostenlos.

→ zeitreise-geschichte.ch



Stewardess – ein neuer Frauenberuf



Film: «Wie wird man Stewardess?» (1290-2)

Quelle: memobase.ch; Schweizer Filmwochenschau vom 15. Dezember 1967, Min. 1:13–3:58
Dauer: 2:46 min.

- Was gehört zur Ausbildung einer Stewardess? Notiere zu jedem Filmausschnitt eine Legende.



- Was haben die vier Situationen gemeinsam? Achte auf die Rollenverteilung.

- Lies in der «Zeitreise» (S. 78) den VT3 «Frauen im Laufgitter» und anschliessend die folgenden vier Zitate aus dem Beitrag in der Filmwochenschau:

«Es braucht geistige Beweglichkeit, einen ausgeglichenen Charakter, viel natürliche Hilfsbereitschaft und nicht zuletzt, meine Damen, ein charmantes Lächeln.» (1:26)

«... seit unsere Luftverkehrsgesellschaft mit der Anschaffung grösserer Flugzeugtypen einen unstillbaren Stewardessenhunger bekommen hat und sozusagen 25 Anwärterinnen im Monat verseist.» (1:58)

«Säuglingswindeln begeistern unsere jungen Damen wahrhaftig mehr als irgendein Katastropheneinsatz. Ein gesunder Mutterinstinkt gehört mit zur gewünschten Charakterfestigkeit.» (3:03)

«Ganz besonders muss eine Hostess ihr Äusseres pflegen. Ein Filmstar braucht sie nicht zu sein. Aber die Erfahrung hat gelehrt, dass das Image einer Fluglinie nun einmal davon abhängt, ob das Bordpersonal zum Anbisschen gut aussieht oder nicht.» (3:27)

Iris von Roten hat den Beitrag über die Stewardessen in der Filmwochenschau vermutlich auch gesehen. Überlege dir, was sie dazu gesagt haben könnte.

- Markiere in den Zitaten aus dem Film diejenigen Formulierungen, die ihr vermutlich nicht gefallen haben.
- Wie beurteilst du diesen Beitrag in der Filmwochenschau? Notiere Adjektive.

- Diskutiert: Was hat das Verhältnis von Frauen und Männern mit dem Kampf um das Stimm- und Wahlrecht zu tun?



© Klett und Balmer Verlag, 2022, Kopiervorlage Film
Quellenverzeichnis: klett.ch/copyrights

Zeitreise Band 3, Schulbuch S. 78–79

Diese «Kopiervorlage Film» ergänzt neu das Kapitel «Die ausgeschlossene Mehrheit» (siehe Seite 26).

Hier ist die Version für Niveau 1 abgebildet.

Die Version für Niveau 2 umfasst zusätzliche Aufgaben.

SICHERER ZUGANG ZU ONLINE-DIENSTEN

Mit edulog auf meinklett.ch zugreifen

Mit Edulog erhalten Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler Zugang zu Online-Diensten von Bildungsanbietern. Auch auf unsere Lernplattform meinklett.ch können Sie sich via Edulog einloggen. Wir erklären Ihnen, wie das geht.

Text Yvonne Bugmann

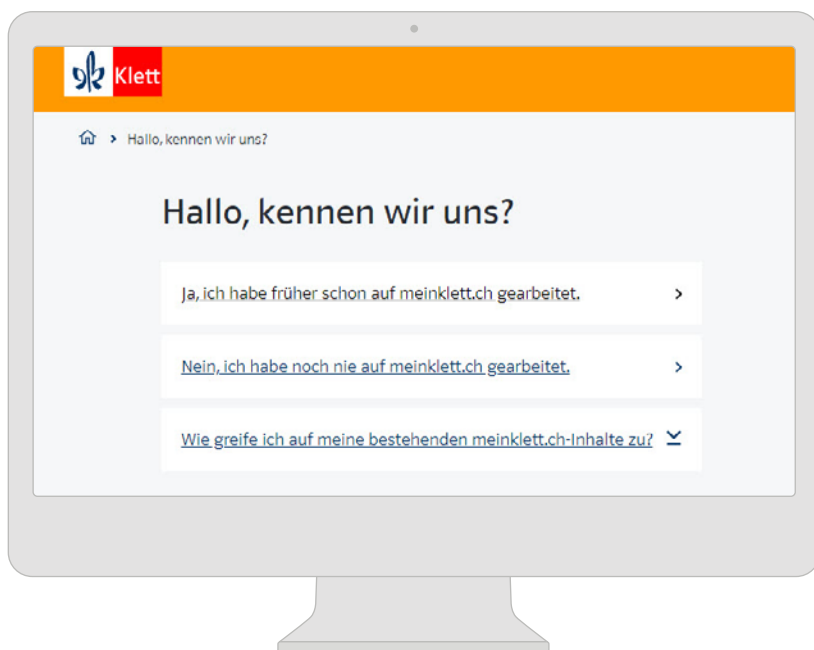
Das Ziel von Edulog ist, mit einem einzigen Login Zugriff auf mehrere Online-Dienste von Bildungsanbietern zu haben. Edulog wurde im Auftrag der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) ins Leben gerufen. Wir sind als erster Lehrmittelverlag Edulog beigetreten und ermöglichen unseren Userinnen und Usern so einen einfachen und sicheren Zugang zur Lernplattform **meinklett.ch**. Erste Schulen, Gemeinden und Kantone sind bereits bei Edulog dabei und bieten ein Login an, mit dem Sie auf Ihre Inhalte von Dienstleistungsanbietern zugreifen können. So sind etwa

die Schule Neuheim, die Stadt Biel oder der Kanton Glarus bereits mit Edulog verbunden. Um herauszufinden, ob Sie Zugang zu Edulog haben, können sich Userinnen und User an ihren Identitätsanbieter wenden, also an ihre Schule, ihre Gemeinde oder ihren Kanton.

Schritt-für-Schritt-Anleitung

Wenn Sie ein Edulog-Login haben und auf Ihre bestehenden Inhalte auf **meinklett.ch** zugreifen möchten, gehen Sie wie folgt vor:

- 1** Gehen Sie auf **meinklett.ch** und klicken Sie dort auf den türkisfarbenen Button «Login mit Edulog».
- 2** Sie werden zu Edulog weitergeleitet. Geben Sie dort Ihr Edulog-Pseudonym ein und klicken Sie auf «Weiter».
- 3** Nun werden Sie zur Anmeldeseite Ihrer Schule oder Ihres Kantons weitergeleitet. Dort geben Sie Ihr Passwort ein und klicken wieder auf «Weiter».
- 4** Sie werden auf **meinklett.ch** weitergeleitet. Beim allerersten Login via Edulog werden Sie gefragt, ob Sie bereits mit **meinklett.ch** gearbeitet haben. Ist dies der Fall, klicken Sie auf «Ja, ich habe schon früher auf meinklett.ch gearbeitet».
- 5** Als Nächstes geben Sie Ihren Benutzernamen beziehungsweise Ihre E-Mail-Adresse und Ihr Passwort von **meinklett.ch** ein und klicken auf «Über Edulog auf meine Inhalte zugreifen».
- 6** Geschafft! Sie sind bei **meinklett.ch** eingeloggt und finden dort Ihre Inhalte wie gewohnt.



Wenn Sie sich zum ersten Mal via Edulog auf **meinklett.ch** einloggen, werden Sie gefragt, ob Sie bereits mit der Plattform gearbeitet haben.

Die Schritte vier und fünf müssen Sie nur beim ersten Mal durchführen. Wenn Sie sich zum zweiten Mal über Edulog bei **meinklett.ch** einloggen, landen Sie nach Schritt 3 direkt auf unserer Lernplattform.

Eine detaillierte Anleitung sowie weitere Informationen finden Sie auf unserer Website. ○

→ klett.ch/edulog



Hirnforscher Lutz Jäncke und Kabarettist Rolf Hermann sorgen für spannende Inputs und gute Unterhaltung an unseren Tagungen.

DEUTSCHTAGUNG UND IMPULSTAG

Neue Ideen für Lehrpersonen

Endlich dürfen wir unsere beliebten Tagungen wieder durchführen! Freuen Sie sich auf den bekannten Neuropsychologen Lutz Jäncke, den «Gebirgspoeten» Rolf Hermann, spannende Workshops und viele Möglichkeiten, sich auszutauschen.

Text Yvonne Bugmann

Wie motiviert man Kinder und Jugendliche? Hirnforscher Lutz Jäncke erläutert Ihnen das an unseren Tagungen auf unterhaltsame und verständliche Art und Weise und sorgt bestimmt für den einen oder anderen Aha-Effekt. Am besten überzeugen Sie sich selbst! Am 30. Oktober findet unser beliebter Impulstag für Primarlehrpersonen in Rüschlikon (ZH) statt und am 6. November unsere Deutschtagung für Sekundarlehrpersonen zur Leseförderung und zum Textverständnis in Olten.

Workshops und humorvoller Input

Nach dem Eröffnungsreferat von Lutz Jäncke findet jeweils die erste Runde Workshops

statt. Nach dem Mittagessen geht es mit der zweiten Runde weiter. Dazwischen sorgen Spoken-Word-Künstler garantiert für Lacher: An der Deutschtagung tritt der Walliser Kabarettist und «Gebirgspoet» Rolf Hermann auf, am Impulstag Mundartdichter Pedro Lenz. Und beim abschliessenden Apéro können Sie den Tag gemütlich ausklingen lassen.

Kurzimpulse in Bern

Der Veranstaltungsreigen schliesst dann für 2021 am 23. und 24. November in Bern mit Impulsreferaten zu digitalen und klassischen Lehrmitteln im Kongressteil der Swissdidac (keine Standpräsenz in der Halle). Das genaue Programm werden wir per Einladung

in Kürze bekannt geben. Am besten, Sie schauen regelmässig auf unserer Website unter klett.ch/veranstaltungen vorbei. Oder abonnieren Sie via klett.ch unseren Newsletter, der Sie ebenfalls auf dem Laufenden hält. Wir freuen uns auf Sie! ○

→ klett.ch/veranstaltungen

C'EST ÇA

«C'est ça», ça vient!

Bald ist es so weit: Unser neues Sekundarstufen-Lehrwerk «C'est ça» für Französisch als erste Fremdsprache erscheint in wenigen Monaten. Spezielles Augenmerk haben wir auf den Übergang von der Primar- auf die Sekundarstufe gelegt.

Text Yvonne Bugmann

Bei uns haben Sie die Wahl: «C'est ça» ist als klassische Ausgabe erhältlich, Print und digital kombiniert, oder als digitales Komplettlehrmittel, das digiOne. Das Französischlehrwerk hat eine klare, einfache Struktur und ist sehr übersichtlich. Sie werden sich darin schnell zurechtfinden.

Klassische Ausgabe

Die klassische Ausgabe besteht aus folgenden Lehrwerkteilen:

Für Schülerinnen und Schüler

- Cahier für zwei Anspruchsniveaus: Grundanforderungen und erweiterte Anforderungen. Pro Semester gibt es ein Cahier mit jeweils drei Unités und zwei Télescopes. Die Télescopes haben jeweils auf einer Doppelseite Aufgaben zu einer Kompetenz (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) im Fokus. Online gibt es passendes digitales Material. Zu diesem gelangen die Schülerinnen und Schüler über die neue Funktion digiMedia: Im Cahier sind QR-Codes eingedruckt. Wenn sie diese scannen, gelangen sie direkt zu digitalen Inhalten wie interaktiven Übungen, Audios, Wortschatzlisten oder Kopiervorlagen und Lösungen. Wer nicht scannen möchte, findet diese Inhalte auf meinklett.ch unter der Rubrik «digiMedia». Dort ist übersichtlich aufgelistet, welche digitalen Inhalte zu welchen Seiten verfügbar sind.
- Entrainement, ebenfalls für zwei Anspruchsniveaus. Das Übungsheft dient dem selbstständigen Üben und Repetieren der Lernziele sowie von Grammatik und Wortschatz. Es beinhaltet auch formative Lernkontrollen. Via digiMedia sind hier ebenfalls Exercices interactifs, Lösungen, Audios sowie Grammatik und Wortschatz zum Nachschlagen oder Vokabelkarten zum Ausdrucken verfügbar.
- VocaTrainer: Das intelligente digitale Tool unterstützt die Schülerinnen und Schüler optimal beim Wortschatzlernen.



Unité 1

4 Un article de presse

- ☐ A Regardez les titres de l'article à la page suivante et discutez à deux en allemand: de quoi est-ce que le texte parle?
- ☐ B Lis l'article «Noémie Schmidt, une actrice valaisanne» à la page suivante et coche la bonne case. Marque l'information dans l'article.
- Comment est-ce que Noémie a traversé la moitié de l'Amérique?
☐ à vélo ☐ en voiture
 - Quand est-ce que Noémie a eu son plus grand succès?
☐ 2015 ☐ 2018
 - Où est-ce que Noémie a habité quand elle était enfant?
☐ à Bruxelles ☐ à Sion
 - Quand est-ce que Noémie a chanté pour la première fois devant un public?
☐ à l'âge de 10 ans ☐ à l'âge de 29 ans
 - Qu'est-ce que la jolie Noémie aime faire pendant son temps libre?
☐ du vélo et du jogging ☐ la cuisine
- ☐ C À deux, regardez les verbes soulignés dans l'article. Besprecht zusammen, um welche Zeitform es sich dabei handelt und woran ihr dies erkennt.
- ☐ D Lis le mémo ci-dessous et complète-le à l'aide des verbes soulignés dans l'article.

Das Passé composé mit «avoir» / Le passé composé avec «avoir»

Regel	Diese Zeitform wird für Erzählungen in der Vergangenheit verwendet und beschreibt Ereignisse oder aufeinanderfolgende Handlungen. Die meisten Verben bilden das Passé composé (= «zusammengesetzte Vergangenheit») mit dem Hilfsverb «avoir».		
Formen	Das Passé composé setzt sich aus zwei Elementen zusammen:		
	Hilfsverb «avoir» Wird im Präsens konjugiert	Participe passé Die Endung «-er» wird mit der Endung «-é» ersetzt	
j'	ai	aimé	(aimer)
tu	as		(traverser)
il/elle/on	a		(décider)
nous	avons		(jouer)
vous	avez		(habiter)
ils/elles	ont		(chanter)
Ausnahmen	Es gibt einige unregelmässige Participe passé-Formen, die ihr euch merken müsst:		
j'ai	(faire)	j'ai	(être)
		j'ai	(avoir)

Für Lehrerinnen und Lehrer

- **Livre d'accompagnement:** Der Begleitband umfasst das Konzept von «C'est ça», Jahresplanungen, Kommentare zu allen Unités (beider Niveaus) sowie viele Hinweise zur Differenzierung. Über digiMedia oder die Lernplattform **meinklett.ch** erhalten Sie Zugang zu Kopiervorlagen, Lösungen und Beurteilungsrastern sowie zu allen Materialien, auf die auch die Schülerinnen und Schüler Zugriff haben.
- **Arbeitsblattgenerator:** Mit dem praktischen Tool erstellen Sie mit wenigen Klicks individuelle Arbeitsblätter für Ihre Schülerinnen und Schüler. Wer den Begleitband erwirbt, erhält auch die Lizenz für den Arbeitsblattgenerator.
- **Évaluations mit Hinweisen zur Vorbereitung, Durchführung und Beurteilung der summativen Lernkontrollen.** Digital finden Sie veränderbare Beurteilungsraster sowie Lernkontrollen auf zwei Niveaus, Audios und Lösungen.
- **Die Digitale Ausgabe für Lehrpersonen (DAL)** enthält das Cahier und das Entraînement (mit Audios und Lösungen) zum Projizieren während des Unterrichts.

Digitale Ausgabe: «C'est ça digiOne»

- Im digiOne, der rein digitalen Version, sind alle Lehrwerksteile mit Ausnahme des VocaTrainers integriert. Der Lernstoff wird online erarbeitet. In «C'est ça digiOne» können Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler punktgenau Aufgaben und Lösungen einblenden, passende Grammatik nachschlagen oder Audios hören. Das digiOne enthält sowohl die Grund- als auch die erweiterten Anforderungen, sodass die Jugendlichen bei Bedarf zum Beispiel schwierigere Aufgaben lösen können.
- Das digiOne für Lehrpersonen enthält zusätzlich zu den Schülermaterialien alle Inhalte des Livre d'accompagnement und der Évaluations. Weiter haben Sie Zugang zu Planungshilfen, didaktischen Hinweisen, Kopiervorlagen und Lernkontrollen. Sie können Gruppen bilden und erhalten über das Dashboard Zugriff auf den Lernstand der Klasse. Der Arbeitsblattgenerator wird mit dem Erwerb der digiOne-Lizenz ebenfalls freigeschaltet.

Erscheinungstermine

Alle Materialien von «C'est ça 7» inklusive Arbeitsblattgenerator und VocaTrainer erscheinen im Januar 2022. Ein halbes Jahr später kommt das digiOne heraus, im Juni 2022. Somit sind alle Materialien per Schuljahr 2022/23 einsatzbereit. ○

→ cestca7-9.ch

ÜBERGANG VON DER PRIMAR- AUF DIE SEKUNDARSTUFE

Sie kennen die Situation bestimmt:

In der 7. Klasse kommen Schülerinnen und Schüler mit ganz unterschiedlichen Französischkenntnissen zusammen. Diesem Umstand tragen wir mit «C'est ça 7» Rechnung. Der Schwerpunkt in der Unité 1 liegt auf der Repetition des Materials aus der Primarschule. Die Schülerinnen und Schüler erstellen eine Klassenzeitung mit Textsorten, denen sie in der Primarschule begegnet sind. Sie wiederholen dabei auch die Grammatik: das *passé composé* mit *avoir*, die Konjugation von *avoir*, *faire* und *être* und Fragestellungen. Dazu lernen sie nützlichen Alltagswortschatz.

Wir liefern Ihnen zudem eine Handreichung sowie die nötigen Übersichten, damit der Übergang von der Primarschule zur Sekundarstufe optimal gelingt. Die Handreichung wird Anfang Dezember erhältlich sein.

Der Arbeitsblattgenerator enthält zusätzlich Aufgaben auf drei Niveaus, mit denen die wichtigsten Grammatikthemen und Wortfelder aus der Primarschule geübt werden können. So werden alle Schülerinnen und Schüler optimal gefördert und zum Französischlernen motiviert.

Das Cahier enthält drei Unités und zwei Téléscopes. Via QR-Code (oben rechts) erhalten die Schülerinnen und Schüler Zugang zu passendem digitalem Material.

→ Live-Webinare

Gerne stellen wir Ihnen «C'est ça» und «C'est ça digiOne» persönlich vor. Die Veranstaltungsdaten finden Sie auf der Rückseite des «Rundgangs».

Audio 18, Exercices interactifs 7-8, 19-21

Noémie Schmidt, une actrice valaisanne

écrit par Émilie Montani

1 À 29 ans, l'actrice de Romandie a beaucoup de succès. Après le film «Le merveilleux voyage de Wolkenbruch», elle est célèbre non seulement en France, mais aussi en Suisse – son pays d'origine.

5 Une interview avec Noémie
Noémie Schmidt arrive avec un vieux vélo devant le café où nous avons rendez-vous. Avec le vélo bleu et blanc, appelé «Icecream Lollipop», elle a traversé la moitié de l'Amérique en neuf mois à l'âge de 18 ans, de New York à San Francisco. Pendant ce voyage, elle a décidé d'être actrice.

15 Sa profession d'actrice
Elle apprend la profession d'actrice à Bruxelles, où elle a été à l'École internationale de théâtre. Quelques années après, elle joue déjà avec Dany Boon – un acteur très célèbre en France. Elle a fait plusieurs films pour la télévision et elle a joué dans le film «L'étudiante et Monsieur Henri» pour le cinéma en 2015. En 2018, elle a eu son plus grand succès avec le film «Le merveilleux voyage de Wolkenbruch», une comédie suisse où elle a joué le rôle de Laura. C'est l'histoire de Motti, un jeune garçon juif de Zurich qui aime Laura, une fille non juive. Noémie, déjà célèbre en France, devient avec ce film aussi célèbre en Suisse. Pour son rôle de Laura, Noémie a gagné le Prix Walo dans la catégorie «newcomer».

30 Le Valais – son canton d'origine
Enfant, Noémie a habité à Sion, au canton du Valais. À l'âge de dix ans, elle a déjà fait son premier cours de théâtre et elle a chanté pour la première fois devant un grand public. Aujourd'hui, elle habite à Paris, mais son cœur reste pour toujours en Valais.

45 Et le temps libre?
Pendant son temps libre, la jeune valaisanne est très active. «Je fais beaucoup de sport dehors comme du vélo, du jogging, du tennis ou marcher en montagne avec mes parents. J'aime aussi profiter de la vie culturelle à Paris – il y a beaucoup de choses à faire, chaque journée est différente.»

65 Après l'interview, la jolie Noémie, qui admire Romy Schneider et Marilyn Monroe, rentre avec son «Icecream Lollipop». C'est sûr, Noémie Schmidt va encore nous surprendre...



L'actrice Noémie Schmidt a beaucoup de succès.

15

OPEN WORLD

Hilfreiche Tools für Ihren Unterricht

Good news for you: Zu unserem Englischlehrwerk «Open World» gibt es neu den VocaTrainer und den Arbeitsblattgenerator. Zudem haben wir drei Handreichungen und 21 Beurteilungsraster kostenlos zum Download für Sie bereitgestellt. Und: Für «Open World digiOne» gibt es nun den Ansichtsmodus.

Text Yvonne Bugmann

Viel, viel Übungsmaterial zu Grammatik und Wortschatz: Das bietet unser Arbeitsblattgenerator. Mit wenigen Klicks erstellen Sie individuelle Arbeitsblätter im PDF-Format für Ihre Schülerinnen und Schüler, mit oder ohne Lösungen. Kürzlich ist das praktische Werkzeug für «Open World 1» erschienen. Der Arbeitsblattgenerator für Band 2 folgt Anfang 2022, jener für Band 3 aufs Schuljahr 2022/23. Bei der Erstellung der Arbeitsblätter haben Sie die Wahl:

- Sie können den gewünschten Band (1, 2 oder 3) und die Unit (1 bis 5) wählen.
- Sie wählen das Niveau der Aufgaben: einfach, mittel oder schwierig.
- Sie haben die Möglichkeit, den Fokus auf ein bestimmtes Thema zu legen, zum Beispiel *past simple*.
- Bei der Wahl der Aufgabentypen stehen Ihnen drei Optionen zur Auswahl: schreiben, markieren und ankreuzen.

Sie finden den Arbeitsblattgenerator auf unserer Lernplattform **meinklett.ch**. Einen entsprechenden Lizenzschein können Sie in unserem Shop unter **klett.ch** erwerben.

Wortschatz festigen mit dem VocaTrainer

Kennen Sie schon unseren neuen adaptiven VocaTrainer? Mit dem intelligenten Vokabeltrainer üben Schülerinnen und Schüler spielerisch und effizient den Wortschatz von «Open World». Das Tool erkennt, welche Wörter schon gut sitzen und welche noch weniger. Damit das Lernen spannend bleibt, haben wir diverse Übungstypen entwickelt, auch Aufgaben mit Ton. In unserem VocaTrainer spricht nicht einfach eine blecherne Computerstimme die Wörter, sondern alle Audios wurden mit professionellen Sprechern aufgenommen – den Unterschied hört man!

Handreichungen für die Praxis

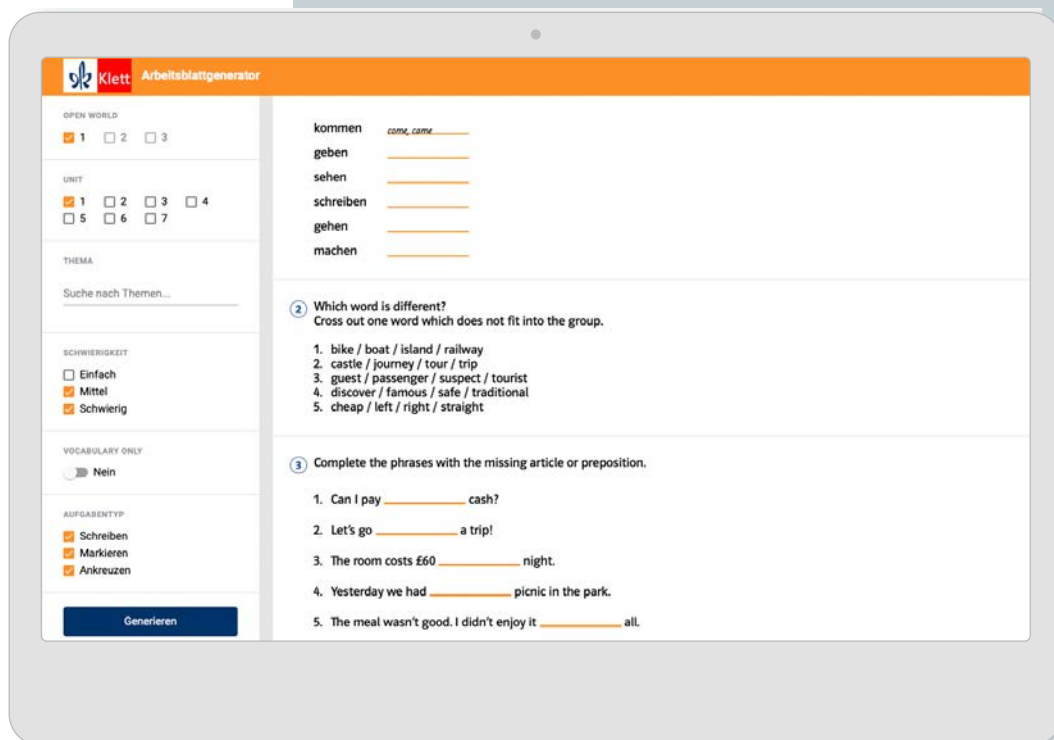
Damit Sie Ihre Schülerinnen und Schüler optimal unterstützen und individuell fördern können, haben wir für Sie drei Handreichungen produziert, die von Lehrpersonen in der Praxis geprüft wurden:

- Handreichung für Unterricht mit Native Speakers: Die Handreichung «Integrating native speakers in the classroom» enthält Hinweise und Ideen für den Unterricht sowie eine Liste mit Leseempfehlungen für *young adult readers*. Die Hinweise eignen sich auch für den Unterricht mit sehr starken Schülerinnen und Schülern.
- Handreichung zum Niveauwechsel von der Schulstufe für Grundanforderungen zur Schulstufe für erweiterte Anforderungen: Hier finden Sie Empfehlungen, wie Sie Ihre Schülerinnen und Schüler nach dem ersten Oberstufenjahr auf den Stufenwechsel vorbereiten und dabei unterstützen können.
- Die Handreichung für niveaugemischte Klassen enthält Tipps für Lehrpersonen, die Schülerinnen und Schüler beider Anspruchsniveaus (Grundansprüche und erweiterte Ansprüche) in derselben Klasse unterrichten.

Alle Handreichungen können Sie auf **klett.ch/openworld** unter «Downloads» gratis herunterladen.

Beurteilungsraster für produktive Kompetenzen

Es ist gar nicht so einfach, die Kompetenzen Schreiben und Sprechen zu beurteilen und eine kriterienorientierte Rückmeldung an die Lernenden zu verfassen. Um Sie dabei zu unterstützen, haben wir veränderbare Beurteilungsraster zum abschliessenden Task (= Focus) jeder Unit entwickelt. Die Raster mit konkreten Kriterien beispielsweise zu Writing, Speaking, Language Awareness, Cultural Awareness und Study Skills lassen sich formativ oder summativ einsetzen. Die 21 Beurteilungs-



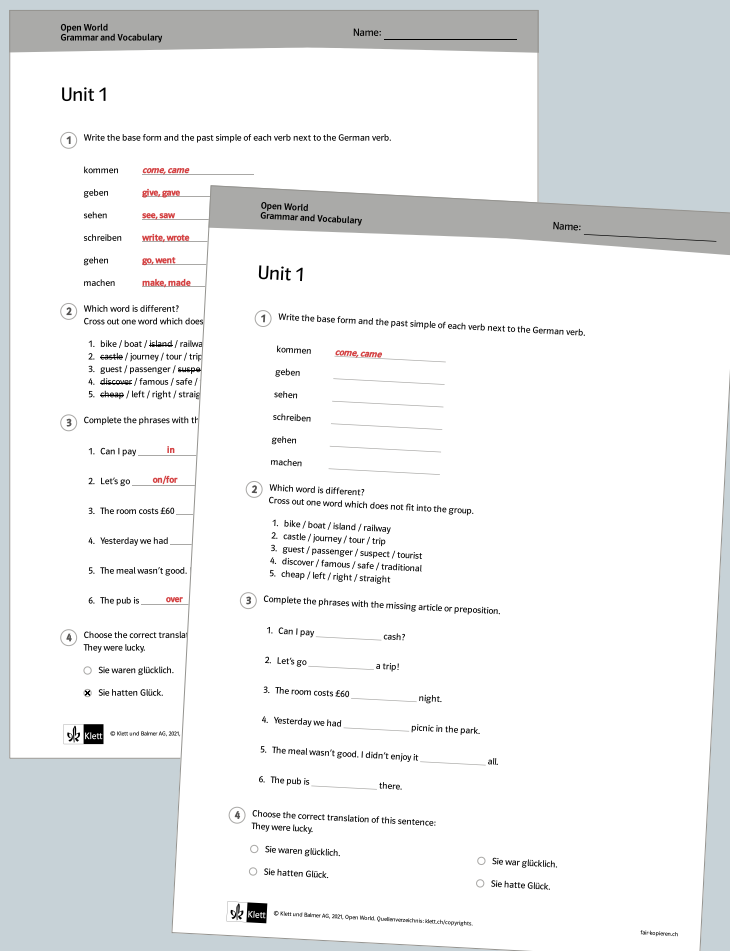
raster im Word-Format sind auf **meinklett.ch** neu in den Lehrwerksteil Evaluations gratis integriert.

Neuer Ansichtsmodus im digiOne

Auf **meinklett.ch** finden Sie auch unser voll digitales «Open World digiOne». Es ist das erste Lehrwerk, das seit diesem Sommer mit dem Ansichtsmodus ausgerüstet ist. Der Ansichtsmodus ist ein Feature, das viele Lehrpersonen immer wieder gewünscht haben: Im digiOne können Sie mit dem Ansichtsmodus die Eingaben Ihrer Schülerinnen und Schüler sehen. Also zum Beispiel, welche Antworten sie bei den Übungen eingegeben haben. In die persönlichen Notizen und Markierungen der Lernenden erhalten Sie aus Datenschutzgründen keine Einsicht. ○

→ klett.ch/openworld

Mit dem Arbeitsblattgenerator erstellen Sie mit wenigen Klicks individuelle Arbeitsblätter.



LEKTION TO GO

Unter klett.ch/rundgang oder via QR-Code finden Sie eine «Lektion to go» zu «Open World»: Schritt für Schritt zeigen wir Ihnen im Artikel «Lektion to go: Bist du fit?», wie Sie das Unterkapitel «Sport for everyone!» der Unit 3 von «Open World 1» in einer Doppellektion unterrichten.



TOUT À FAIT

Neues Französisch- lehrmittel fürs KV

Im Detailhandel wird ab 2022, im kaufmännischen Berufsfeld ab 2023 nach neuen Bildungsverordnungen ausgebildet. Diese bringen grundlegende Änderungen mit sich, auch für den Französischunterricht. Dafür braucht es passende Lehrmittel. Wir werden mit dem digitalen Komplettlehrmittel «tout à fait» parat sein. Die Autorinnen Laurence Fuchs und Katja Mettler geben Auskunft.

Interview Yvonne Bugmann

Frau Fuchs, Frau Mettler, Sie sind Autorinnen unseres neuen Lehrwerks «tout à fait» für die Grundbildung Kaufleute und für verkaufsnahe Berufe. Was sind dessen Vorteile?

Katja Mettler: Mit den Reformen des kaufmännischen Berufsfeldes steht die Handlungskompetenzorientierung im Zentrum. Darauf ist «tout à fait» ausgerichtet. Wir Autorinnen sind selbst Lehrerinnen und kennen das Zielpublikum, die Lernenden, sehr gut. Wir suchen attraktive Themen, die sie interessieren, die aber auch die Bedürf-

nisse der Betriebe abdecken. Denn auch diese haben Vorstellungen davon, was die Lernenden können müssen. Wir versuchen, die beiden Welten unter einen Hut zu bringen.

Laurence Fuchs: Mit «tout à fait» lernen die Jugendlichen nicht nur die Geschäftssprache, sondern auch die Alltagssprache, was mir ganz wichtig erscheint. Die Jugendlichen lernen etwa, wie man sich benimmt, und sie erhalten kulturelle Hintergründe aus anderen Ländern vermittelt.

ZU DEN AUTORINNEN



Laurence Fuchs unterrichtet seit 2012 Französisch an der WKS KV Bildung in Bern und ist dort seit Sommer 2021 Fachverantwortliche Französisch. Sie ist zudem DELF- und DALF-Expertin sowie Mitglied des Autorenteams für das Qualifikationsverfahren für Französisch.



Katja Mettler ist Lehrerin für Französisch am KV Zürich, DELF-Expertin am Prüfungszentrum Zürich-Limmat und Prüfungsautorin für die Abschlussprüfungen zur Kauffrau, zum Kaufmann im Fachbereich Französisch. Von 2015 bis 2019 war sie zudem Fachvorsteherin Französisch am KV Zürich.

Wie genau sind Sie vorgegangen bei der Themenauswahl?

Mettler: Wir haben uns Aufträge ausgedacht, die nicht todlangweilig, aber für den Büroalltag doch nützlich sind. Wenn es zum Beispiel darum geht, eine Auskunft einzuholen oder zu erteilen, ist der Preis von Büroklammern nicht gerade spannend. In «tout à fait» suchen die Lernenden ein Geschenk für einen Praktikanten, und zwar eines, das ihnen selbst gefällt, also nicht einfach eine Flasche teuren Wein.

Fuchs: Es geht darum, spannende Themen und Aufgaben anzubieten und gleichzeitig möglichst viele verschiedene Branchen zu repräsentieren. Das Augenmerk liegt auf der Aufgabe, der sogenannten *mission*, welche die Lernenden erfüllen müssen. Umso besser, wenn diese Aufgabe den Lernenden auch gefällt! Französisch ist nicht unbedingt die Lieblingssprache der Jugendlichen. Mit der KV-Reform erhält das Mündliche einen höheren Stellenwert. Wir geben ihnen die passenden Tools, damit sie sich zu sprechen getrauen. So bekommen sie das Gefühl, die Sprache immer besser zu beherrschen. Das bringt ihnen die Sprache näher.

Mettler: Bei einer ungeliebten Fremdsprache kann es schnell zu Blockaden kommen. Wir wollen mit «tout à fait» Hemmungen abbauen und die Kreativität fördern. Die Jugendlichen sollen nicht nur auswendig lernen, sondern das Gelernte auch in unterschiedlichen Kontexten anwenden können.

Wie ist das Lehrwerk aufgebaut?

Mettler: Bei der *mission* handelt es sich um eine Aufgabe, welche die Lernenden im Betrieb erfüllen müssen. Es gibt nicht eine einzige richtige Lösung, sondern die Lernenden müssen ihre eigene Lösung finden und diese vor allem auch begründen. Eine Aufgabe besteht etwa darin, eine Destination für einen Sprachaufenthalt zu wählen und die Wahl zu begründen. Die Argumente sind im Rahmen der *mission* zu suchen; die Jugendlichen können also nicht einfach Hawaii als Sprachaufenthaltsziel wählen, nur weil es dort schön ist.

Fuchs: Die Lernenden erhalten Werkzeuge, um die *mission* zu erfüllen. «tout à fait» wird ja als digitales Lehrwerk entwickelt, als digiOne. Dort lassen sich Wortschatz, Grammatik und Redewendungen punktgenau und passend zur Aufgabe einblenden.

Haben Sie eine Lieblingsmission?

Fuchs: Ich mag alle *missions*, das sind alle meine Babys (lacht). Es macht mir Spass, sie zu schreiben, die kreative Arbeit gefällt mir.

Mettler: Bei den *missions*, die ich schreibe, hat es immer etwas Anekdotisches dabei, etwas, das ich selbst erlebt habe. Bei der *mission* «change ta ville» geht es um eine Umfrage in der Gemeinde, was verbessert werden könnte. Ich habe meiner Mutter davon erzählt und sie sagte mir, dass derzeit gerade bei ihr im Dorf im Zürcher Oberland Jugendliche von der Gemeinde einen Dönerstand fordern.

Was macht Ihnen besonders Spass an der Arbeit am Lehrwerk?

Fuchs: Es macht Spass, etwas ganz Neues zu entwickeln. Es ist auch eine Herausforderung, weil lange nicht alle Details der Reform bekannt waren. Aktuell finde ich den Unterricht manchmal zu theoretisch, es wird zu viel Wert auf die Grammatik gelegt und die Jugendlichen kommen nicht zum Sprechen. Ich darf jetzt mit «tout à fait» dazu beitragen, den Französischunterricht in einer neuen Art und Weise zu gestalten.

Mettler: Theoretisch kommen die Lernenden mit dem Niveau A2 aus der Sekundarschule. Manchmal ist dieses Niveau vorhanden, aber teilweise haben sie grundlegende Defizite, kennen beispielsweise den Unterschied zwischen Bonjour und Salut nicht. Hier wollen wir Abhilfe schaffen und eine normale Interaktion, das Einmaleins der Konversation einüben. Das ist viel wichtiger, als zu wissen, was «Umsatzzahlen» auf Französisch heisst. ○

→ tout-a-fait.ch

Reform des kaufmännischen Berufsfelds

«Neue Bildungsverordnungen sind heute zwingend an den für den Beruf wichtigen Handlungskompetenzen orientiert – so die Vorgaben des SBFJ. Die Grundbildungen Kaufleute und Detailhandel sind die letzten, welche nach diesem Prinzip reformiert werden.

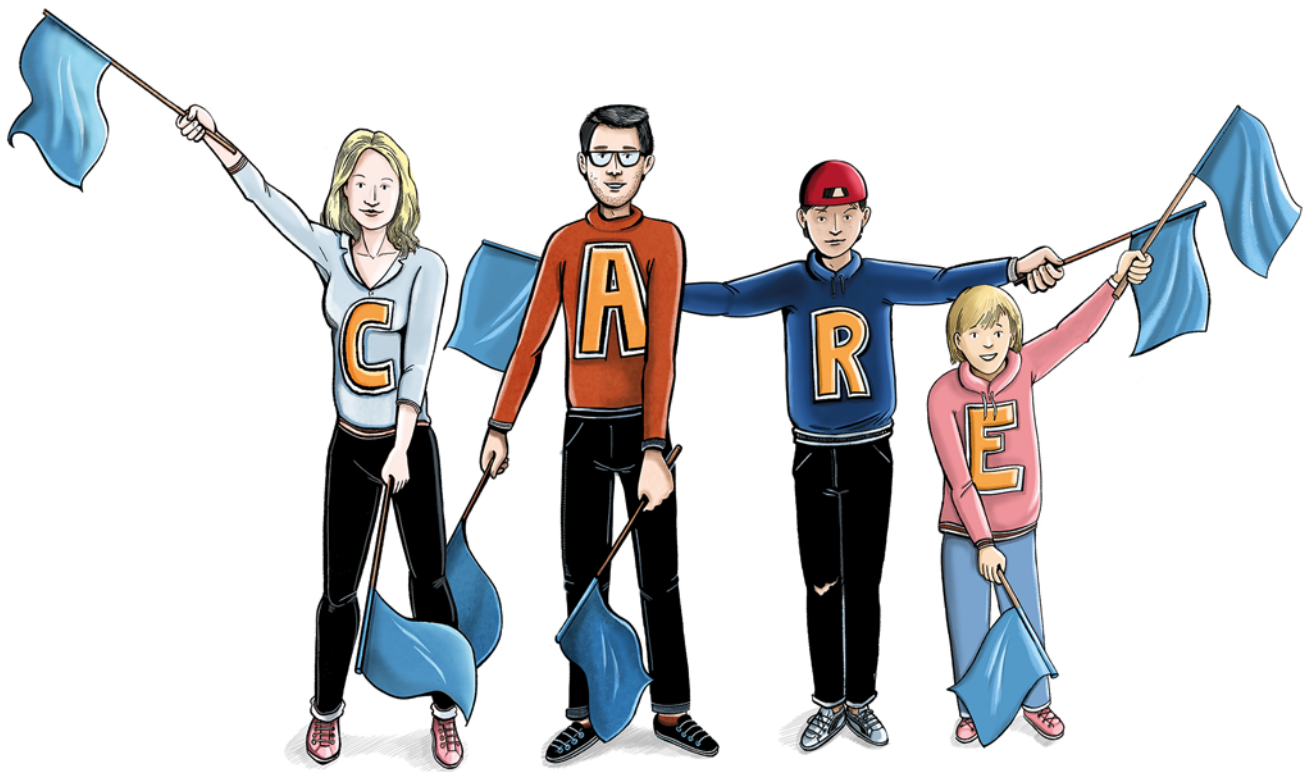
Handlungskompetenzorientierung und Vermittlung von Fachwissen werden oft als Gegensatz dargestellt. Dieser Gegensatz besteht in Wirklichkeit nicht – im Gegenteil: Durch die Ausrichtung auf die Handlungskompetenzen erhält das Fachwissen erst seinen Wert und wird von den Lernenden als sinnvoll erlebt. Die Anwendung des Fachwissens in konkreten Situationen des Berufs und des Alltags bietet motivierende Erfolgserlebnisse und hilft, das Gelernte zu festigen und weiterzuentwickeln.»

Markus Gsteiger ist Leiter Kaufleute an der WKS KV Bildung und arbeitet in verschiedenen Teilprojekten der neuen Bildungsverordnung Kaufleute mit.



tout à fait

«tout à fait digiOne» für den Französischunterricht im kaufmännischen Berufsfeld erscheint Ende April 2022. Das Lehrwerk wird in rein digitaler Form als digiOne vorliegen. Es ist sorgfältig didaktisch aufgebaut und auf die neuen Kompetenzen sowie das Fremdsprachkonzept der Reformen des kaufmännischen Berufsfeldes und des Detailhandels abgestimmt. Es enthält neben dem geforderten Grundlagenwissen auch die Handlungskompetenzorientierung und räumt dem Erwerb der mündlichen Sprache mehr Platz ein. «tout à fait digiOne» ist der Reform entsprechend flexibel im Unterricht einsetzbar.



Ohne Hilfe ist es kaum zu schaffen

Text **Marah Rikli** — Illustration **Derek Roczen**



ZUR AUTORIN

Marah Rikli ist Buchhändlerin, Autorin und Journalistin. Sie hat einen Sohn (16 Jahre) sowie eine Tochter (7 Jahre), die mit einer Entwicklungsstörung auf die Welt kam. Hier schreibt sie über ihr Leben mit einem beeinträchtigten Kind.

Ich liebe den Frühling und den Sommer! Nach den vielen grauen Monaten in Zürich ist diese Jahreszeit jedes Mal ein Fest. Frühlings- und Sommerzeit heisst jedoch auch: viele Tage ohne reguläre Betreuung für unsere siebenjährige Tochter durch die Heilpädagogische Schule und den Hort. Da sind Ostern, Auffahrt, Pfingsten, Frühlingsferien und danach die langen Sommerferien. Auch wenn ich diese Auszeiten für Ronjas* Erholung wichtig finde und mich darauf freue, mit ihr so viel Zeit zu verbringen, so habe ich doch auch jedes Mal grossen Respekt vor den Herausforderungen dieser Wochen.

Denn ganze Tage mit unserer Tochter gestalten sich ganz anders als in vielen Familien: Vom Moment des Aufstehens am Morgen bis zu dem Augenblick, in dem sie ihre Augen am Abend zumacht, liegt meine gesamte Aufmerksamkeit oder die meines Mannes einzig bei ihr. Neben Ronja kann kein Geschirr abgewaschen, kein Telefonat erledigt, kaum ein Gespräch geführt werden. Sie kann sich höchstens fünf Minuten begleitet oder unbegleitet einem Spiel widmen. Will heissen: Wir müssen sie stets beschäftigen. Es braucht unsere Dauerpräsenz.

Alleine sind schulfreie Tage zwar zu schaffen – doch wir gehen dabei immer wieder stark über unsere Kräfte hinaus. Unsere Ferien verbringen wir auch deshalb oft mit Freundinnen und Verwandten, die uns unterstützen. Mit Menschen, die Ronja einspannen und auch meinem Sohn

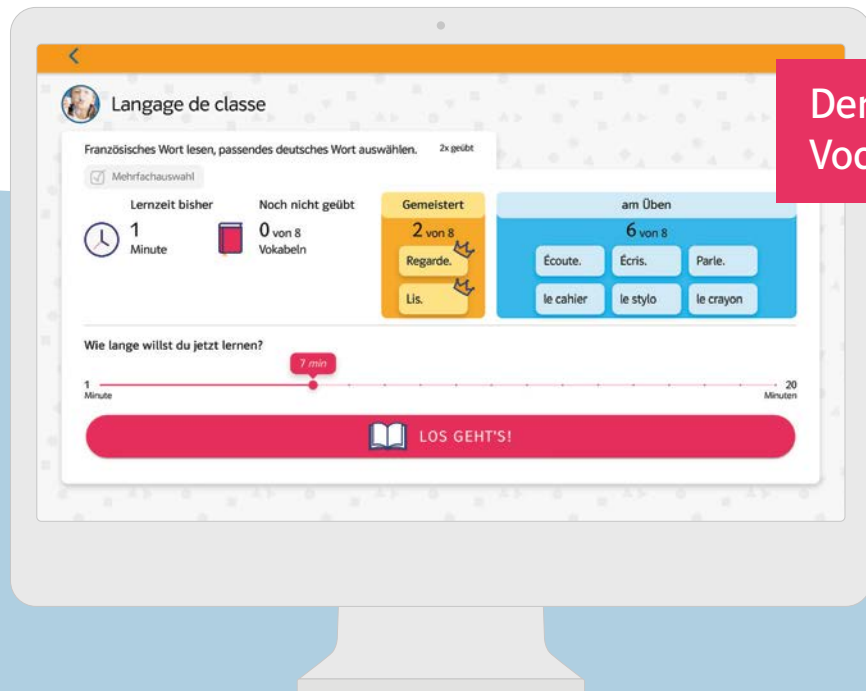
jene Aufmerksamkeit schenken, die er neben der Schwester braucht. Dazu kommt noch ein anderes Problem: Wir sind beide in Teilzeit berufstätig und haben selbst nicht so viele Ferientage, wie es Schulferien gibt. Deshalb springen meist die Grosseltern ein, zu denen Ronja ein sehr enges und vertrautes Verhältnis hat. Ab und an bezahlen wir für zusätzliche Hilfe eine Mitarbeiterin des Entlastungsdienstes oder den Ferienhort.

Für all diese Unterstützung bin ich dankbar. Doch manchmal frage ich mich, was in ein paar Jahren ist? Wenn die Grosseltern keine Energie mehr für Ronjas Ferienbetreuung haben? Und ob unsere Bekannten immer noch in die Ferien mitkommen, wenn ihre eigenen Kinder schon gross sind, unsere Tochter hingegen noch Betreuung braucht? Wie werden wir in Zukunft unsere Energie einteilen, wenn auch unsere Belastbarkeit abnimmt?

Ich hoffe, dass irgendwann die sogenannte Care-Arbeit, die wir für Ronja leisten, nicht nur mehr gesellschaftliche Anerkennung erfährt, sondern auch finanziell abgegolten wird. So würden wir weniger unter Druck stehen, neben den Herausforderungen, die wir mit einem beeinträchtigten Kind meistern müssen, auch noch für die finanzielle Sicherheit und unsere Altersvorsorge aufzukommen. Denn Familien wie wir können nicht davon ausgehen, dass ihre Kinder irgendwann ausziehen, arbeiten und für sich selbst sorgen. Wir werden ein Leben lang eingespannt bleiben. ○

*Ronja heisst mit richtigem Namen anders.

Vokabeln lernen leicht gemacht



Der intelligente
VocaTrainer

Dank eines cleveren Algorithmus effizient den Wortschatz aufbauen:

Die VocaTrainer für Ihre Schülerinnen und Schüler stehen bereit, und zwar zu den Französisch- und Englischlehrwerken ab der 3. Klasse.



Überzeugen Sie sich selbst von den adaptiven und abwechslungsreichen Aufgaben des VocaTrainers und bestellen Sie Ihre 30-tägige Demolizenz.

Schreiben Sie uns an info@klett.ch mit dem Betreff «Demolizenz VocaTrainer», welche VocaTrainer Sie testen möchten: «Ça roule 3», «New World 1 und 2 oder 3-5» oder «Open World 1-3».

Ab Dezember folgen die VocaTrainer zu «Young World 1-4» und zu «C'est ça 7»!

Kalender



**Impulstag
für die Primarschule**
30. Okt. 2021 – Rüschlikon (ZH)



C'est ça
Werkstattblick
4. Nov. 2021 – Live-Webinar

Lehrwerkspräsentation
3. Feb. 2022 – Live-Webinar
15. März 2022 – Live-Webinar

Einführungskurs
4. Mai 2022 – Olten
19. Mai 2022 – Live-Webinar



**Deutschtagung
für Sekundarlehrpersonen**
Leseförderung
und Textverständnis
6. Nov. 2021 – Olten

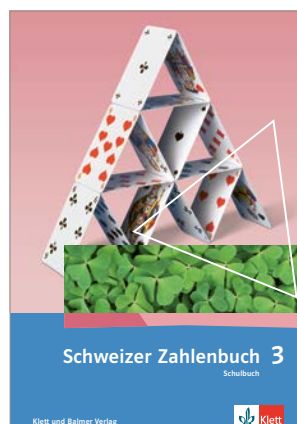


Ça roule 3/4
Kurzimpuls und Fragestunde
10. Nov. 2021 – Live-Webinar

Lehrwerkspräsentation
17. März 2022 – Live-Webinar
30. März 2022 – Live-Webinar

Einführungskurs
11. Mai 2022 – Live-Webinar
1. Juni 2022 – Olten

Impulsreferate
im Kongressteil der Swissdidac
23.–24. Nov. 2021 – Bern



**Werkstattblick
ins «Schweizer Zahlenbuch 3»**
Im Frühjahr 2022 erscheint der dritte Band
der Neuausgabe des «Schweizer Zahlenbuchs». Zwei Autorinnen geben Ihnen einen ersten
Einblick in den Aufbau und die Neuerungen
des führenden Mathematiklehrwerks.

Schweizer Zahlenbuch 3
26. Oktober 2021 – Live-Webinar

Covid-19 erschwert derzeit das Planen
von Präsenzveranstaltungen. Die hier
publizierten Termine entsprechen
dem Stand zur Zeit der Drucklegung.
Ganz aktuell informieren wir Sie
auf unserer Website, wo Sie sich auch
für die Veranstaltungen anmelden können.
Oder abonnieren Sie unsere Newsletter
unter klett.ch/newsletter.

Aktuelle Infos und Anmeldung:
klett.ch/veranstaltungen

Klett und Balmer AG, Verlag
Grabenstrasse 17
Postfach 1464, 6341 Baar

041 726 28 00, info@klett.ch, klett.ch

